

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Set. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: M. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Inskribirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 22. Januar.

Ia. hies. Winterweizen (neuer)	17 60	Safer	11 60
IIa. englisch. u. Sommerweizen	18 40	Raps 1. Qual.	—
IIIa. da. da. 15 90		2. Qual.	—
IVa. Roggen, neuer 1. „ 14 —		Avel	—
2. „ 13 —		Kartoffeln	4 —
Wintergerste	—	Hen per 500 Kilo	36 —
Buchweizen 1. Qual.	15 —	Roggenstroh 4 500 Kilo	30 —
2. „	—		
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	48 —		
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	49 50		
Geräuchertes Del per 100 Kilo 3. —	—		
Reinigen per 1000 Kilo	117 —		
Reisen per 50 Kilo	4 60		
Rübsöl und Kuchen unverändert.			

Deutschland.

□ Berlin, 20. Jan. Die nach dem Beispiel des Herrenhauses geplante Adresse des Abgeordnetenhauses ist in's Wasser gefallen. Betrieben wurde die Abgeordnetenhausesadresse von den junkerlichen Deutschkonservativen, in dessen die Nationalliberalen hatten eine begriffliche Scheu vor den Folgen einer Kompetenzüberschreitung und Verurteilung des Reichstages. Auf ihre Seite schlugen sich die Freiconservativen und so blieb das Projekt ein todtgeborenes Kind. Der Hauptgrund für die Angst der Nationalliberalen war die Befürchtung, daß das Centrum und die Freisinnigen energisch gegen die Adresse Widerspruch erheben würden, was leider im Herrenhause von den Gegnern der Adresse nicht geschah. Unter diesen Umständen entbehren die Vorschläge der heutigen „Neußzeit“ auf der Patrioticus des Herrenhauses der Komit nicht. Das Blatt hofft, daß der katholische Antragsteller v. Solmacher den Katholiken imponieren wird. Das ist sehr naiv, denn unseres Wissens hat dieser Herr, von dem man im Kulturkampf nie etwas gehört, mehrere Söhne als Officiere in der Armee. Auch der zweifelsohne katholische Graf Brühl, der ebenfalls in der Armee verwandt hat, kann den Katholiken mit seiner Unterschrift nicht imponieren. Die Verteidigung von Volksrechten erwartet das katholische Volk nicht von feudalen Grafen, dazu wählt es seine Centrumsabgeordneten in den Reichstag. Diese wissen es besser, wo das Volk der Schutz drückt, als Herr Graf Brühl auf seinem Schlosse. Die freiconservative „Post“ ist vernünftiger, sie sieht ein, daß solche Herrenhauskatholiken a la Solmacher beim katholischen Volke nicht ziehen, darum ruft sie Rom auf gegen Jeden, der das Septennat bekämpft. Als ob Rom schon zum Mittel für preussische Katholiken, die ihr gutes Recht verteidigen, geworden wäre! Hat man es wirklich schon vergessen, daß Rom jede Einmischung in die inneren politischen Sachen grundsätzlich ablehnt? Und ist es nicht sehr naiv, diese Forderung in einem Momente zu stellen, wo der „evangelische Bund“ die Protestantisierung von ganz Deutschland als sein Ziel proclamiert?

□ Berlin, 20. Januar. Der „Evangelische Bund“ kommt mit seinem Aufruf zur Katholikenhege gerade zur rechten Zeit, um den katholischen Wählern über die uns drohenden Gefahren die Augen zu öffnen. Der Aufruf enthält Unterschriften aus allen deutschen Einzelstaaten. Der Bund soll also als confessionelle Centralisationsmaschine für die zerstreuten Landeskirchen wirken, natürlich mit preussischer Spitze. Daß sein Ziel die Vernichtung der einzelnen Landeskirchen ist, dürfte klar sein. Indessen das ist eine innerprotestantische Sache, die uns nichts angeht. Was uns angeht, das sind die Angriffe des Bundes auf die kath. Kirche, die Verleumdungen des deutschen Katholicismus, die Verkümmern der verfassungsmäßigen Parität, die angestrebt, und die Heuchelei, mit welcher vorgegangen wird. Der Aufruf des evangelischen Bundes geht zunächst von der grundsätzlichen Voraussetzung aus, daß der Romanismus, der Jesuitismus — diese Schimpfwörter braucht man gegen die gleichberechtigten kath. Kirche — den Protestantismus angreife, während letzterer das unschuldig verfolgte Lamm sei. Wir kennen die Thaten dieses Rammes aus der Zeit des Kulturkampfes, wo der Altkatholicismus so hoffnungslos verhäßlich, die freie kath. Kirche in die Zwangsjacke gesteckt, Bischöfe und Priester ins Gefängnis gesteckt oder ins Exil auf der Inselntransportiert, die Gemeinden mit Staatspfarrern verewigelt, die Jurisdiction des Papstes aus Deutschland verwiesen wurde. Das sind die Verbrechen der protestantischen Mehrheiten gegen die kath. Kirche. Wo, wir bitten um Antwort, hat die kath. Kirche, haben Katholiken Deutschlands solche Thaten auch nur mit einem bösen Wort beantwortet? Und nun kommen dieselben Protestanten, die unseren Untergang beabsichtigen, und klagen die von ihnen Verfolgten der Verfolgung an! Das ist purer Verfolgungswahn! Indessen der Aufruf sieht ein, daß ins Tollhaus

gehört, wer uns Katholiken staatliche Angriffe gegen den Protestantismus zur Last legt. Daher verdeckt er die Anklage hinter der angeblichen „unterminirenden Arbeit des jesuitischen Geistes.“ Die Jesuiten haben aber nicht, wie Dr. Falk, Politiken und Gendarmen, sondern bloß Geisteswaffen baumeister, sie weisen die Angriffe auf den Katholicismus mit den Waffen der Logik zurück, aus dem Vaterlande vertrieben, kämpfen sie mit den Waffen der Feder. Das ist ihr ganzes Verbrechen! Mögen die Anhänger des Bundes ihnen antworten, aber nicht mit den stumpfen Waffen, die der mituntergezeichnete Kaiser so ohnmächtig gegen Janens Geschichtswerk geschwungen. Die Mißgehen, über die der Aufruf lamentiert, gehören in dies Capitel nicht. Wir Katholiken halten lediglich den kath. Theil zur Pflichterfüllung an. Thun das die Protestanten ebenfalls, so haben wir nichts dagegen. Also von Angriffen auf den Protestantismus kann nicht die Rede sein; in dessen diese sind auch bloß die Mäße, hinter der sich die Protestantisierung sucht und die Intoleranz des Bundes zu verbergen sucht. Das Ziel des Bundes ist die Protestantisierung von ganz Deutschland. Klipp und klar wird das wörtlich in dem Sage ausgedrückt: „Der Kulturkampf neigt zu Ende, aber der Kampf mit Rom dauert fort, er wird dauern... bis die Wahrheit des Evangeliums in ganz Deutschland zum Siege durchgedrungen.“

Allerdings flutet der Protestantenbund einen „Unterschied zwischen Romanismus und deutschem Katholicismus.“ Indessen auf die Beiruthen kriecht selbst ein Gimpel nicht. Ohne Rom und ohne Papst gibt es keinen Katholicismus; der Kampf gegen den angeblichen Romanismus gilt also allen deutschen Katholiken. Dem Protestantismus soll „in ganz Deutschland zum Siege“ geholfen werden, es wird also direct unser katholischer Glaube in allen Gauen Deutschlands bedroht. Daß es sich um die Losreißung der deutschen Katholiken von Rom in der That handelt, verrathen die Worte von dem „fremden Joch“, gegen das sich freie deutsche Männer aufstehen mußten, und die Verheißung von Hilfe an alle „Befreiungen wahrer Katholicität.“ Unter letzterer versteht der Protestantenbund offenbar den Altkatholicismus; in dessen, den erweckt selbst Luther nicht zum neuen Velen. Und was das „fremde Joch“ betrifft, so wird kein Katholik die Freiheit der kath. Kirche eintauschen gegen die Abhängigkeit einer Landeskirche, die selbst einem Kleist-Begow unerträglich dünkt. Auf welche Weise man Deutschland zu protestantisieren denkt, verrathet der Aufruf ebenfalls. Er lamentiert über die in vielen einflussreichen Kreisen verbreiteten falschen Paritäts- und Toleranzbegriffe.“ Also er will, wie ein früherer Aufruf verrieth, wohl unter Beilegung des paritätischen Staats der Katholiken zu Staatsbürgern zweiter Klasse, zu politischen Heuloten degradirt wissen. An dieses Ziel wird sich der Katholik vor der Wahlurne erinnern! Benutzen, der ja schon im Kulturkampf eine Katholiken eine Ausnahmeheilung bereitet, soll ja wieder auf der Bühne erscheinen. Dann aber will der Bund alle abtrünnigen Katholiken „schürmen.“ Deute wird aber der Bund bei seinem Katholikenfang nicht davontragen; dafür bürgt die katholische Einigkeit und Festigkeit. Eher dürften die Thaten der bunt zusammengewürfelten Schaar, wo der erklärte Christenfeind nicht fehlt, den gesammten Protestantismus bloßstellen, so daß gläubige Elemente in der katholischen Kirche Zuflucht suchen. Daß aber die Protestantisierung von ganz Deutschland in der That als Ziel des Bundes hingestellt wird, das ist eine Thatfache, an die sich jeder katholische Wähler am Morgen des Wahltages erinnern wird.

Berlin, 20. Jan. Bei der heutigen Ueberreichung der Adresse des Herrenhauses hat der Kaiser ungefähr folgende Ansprache an die Deputation gehalten: Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Kundgebung, die Sie mir im Namen des Herrenhauses durch die eben verlesene Adresse haben aussprechen wollen. Sie hat mich nicht überrascht, da mir die Gefühle der Treue und des Patriotismus des Herrenhauses bekannt sind. Ich hatte geglaubt, nachdem dem Reichstage eine so detaillierte Darlegung des Bedarfs eines gemacht worden war, wie sie sonst nicht üblich ist, zu der ich mich aber unter den Umständen bewegen mußte, auf die Annahme seitens des Reichstages rechnen zu können. Es ist aber dann ein Ereignis eingetreten, welches mich nöthigte, meine Stellung öffentlich und rasch kund zu thun. Hoffen Sie, daß es besser wird. Ich danke Ihnen aus Grund der Kundgebung aus der Monarchie, auch aus ganz Deutschland zeigt mir, wie Recht ich hatte, und daß es große und tüchtige Theile des Bundes gibt, in denen man die Nothwendigkeit der Maßregel vollkommen anerkennt. Das Herrenhaus hat mir in schweren Zeiten so viele Beweise seiner hingebenden Treue gegeben, daß ich auch jetzt nicht an ihm gezweifelt habe. Ich kann wohl sagen, daß mich die erlebten Ereignisse tief betrübten, Sie aber haben Balsam in mein Herz gegeben. Das Vaterland wird nicht in Gefahr sein, so lange

die Armee in dem Geiste sich erhält, von dem sie in den letzten Kriegen so viele Beweise der Treue und Aufopferung gegeben hat. Die neuen Maßregeln, durch welche die Armee gekräftigt wird, werden dazu dienen, jede Kriegsgefahr zu vermindern. Also nochmals meinen tiefgefühlten Dank für den Schritt, durch den Sie meinem Herzen so wohlgethan haben, und bitte ich, daß Sie dies dem Herrenhause aussprechen.

Italien.

Rom, 20. Jan. „Aus guter Quelle“ will ein Correspondent der „Frl. Hg.“ erfahren haben, daß die preussische Regierung die bedingungslose Rückkehr aller geistlichen Ordnen, mit Ausnahme der Jesuiten, zugestanden hat, über deren Zulassung der Reichstag entscheiden soll, da sie durch Reichsgefeß ausgewiesen worden sind. Ueber die Form der Angelegenheit schweben noch Verhandlungen.

Rom, 21. Jan. Im nächsten Consistorium, welches am 7. März stattfinden wird, werden die päpstlichen Nuntien von Wien, Madrid und Paris und Msgr. Masella zu Cardinälern ernannt werden. Ferner sind zwei andere Cardinäle-Ernennungen wahrscheinlich. Der Papst nahm die Demission des Cardinal-Staatssecretärs Jacobini an und beließ denselben als besonderes Zeichen seiner Zuneigung und Hochachtung die bisher von ihm im Vatican innegehabten Wohnräume. Jacobini wird wahrscheinlich Präfect des apostolischen Palastes und der vacante Staatssecretär-Posten vorläufig durch einen Cardinal besetzt werden. Nach dem Consistorium dürfte die definitive Ernennung des Nuntius von Lissabon zum Staats-Secretär erfolgen.

Zur Wahlbewegung.

Halle a. d. S., 20. Januar. Die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen haben für die bevorstehende Reichstagswahl ein Compromiß geschlossen. Ein Candidat ist bisher noch nicht definitiv bestimmt.

Elberfeld, 21. Jan. Die socialdemokratische Partei hat wiederum als Candidaten für die Reichstagswahl Herrn Friedr. Harm aufgestellt.

Essen, 20. Jan. Wie der „Frl. Volksztg.“ mitgetheilt wird, beabsichtigen die hiesigen Socialdemokraten den Reichstagsabgeordneten v. Bollmar bei der demnächstigen Wahl als Candidaten aufzustellen, um die Agitation hier nicht ganz einschlafen zu lassen. Sie wissen selbst, daß sie hier nicht viel Boden haben, weshalb auch die Ansicht zur Geltung kam, hier nicht das Pulver umsonst zu verschleßen, resp. die Wahlkosten lieber an anderen Stellen zu verwenden, wo für sie Aussicht vorhanden ist. — Auf welcher sonderliche Bläthen der Wahlbewegung wir uns übrigens auch hier gefaßt machen dürfen, geht aus dem Gerücht hervor, daß in einigen Kreisen der hiesigen Freunde des Septennats and was damit zusammenhängt, der Gehante aufgetaucht sei, soll, den hochw. Herrn Bischof Dr. Kopp, von welchem man hofft, daß er sich als „guter Preusse“ für das Septennat aussprechen wird, aufzustellen, um so den Abg. Stöbel aus dem Felde zu schlagen. — Wie es heißt, bemüht man sich, den jungen Herrn Krupp zu gewinnen, sich aufstellen zu lassen. Sollte derselbe sich dazu bereit finden, so wird man hoffen dürfen, daß bei der Agitation vielen Beamten und Arbeitern des Krupp'schen Etablissements die Unannehmlichkeiten erspart bleiben mögen, die denselben bei Aufstellung des Herrn Geh. Rath's Krupp wider dessen Willen bereitet worden sind.

Rheinland - Westfalen.

Neuß, 21. Jan. Auch gestern Nachmittag wurden von der Polizei wieder mehrere hiesige Wählgänger vor dem Rheinthore abgefaßt, als sie dem Bögelfangen oblagen. Eine große Partee Weimruthen wurde confiscirt.

Neuß, 21. Januar. Bei der großen Anzahl der zu unterstützenden Armen sehen sich die Mitglieder der St. Vincenz-Conferenz veranlaßt, in den nächsten Tagen die alten Theilnehmer anzufuchen und neue zu erwerben. Hoffentlich werden recht Viele sich anschließen, eingebend des Wortes des Herrn: Was ihr einem der geringsten von meinen Brüdern gethan, das habt ihr mir gethan.

Düsseldorf, 20. Jan. Der diesjährige Karneval soll bekanntlich das „Erlaubsjahre Jubel-Hochzeit“ des Rheins und der „Eifel“ veranschaulichen. Die erste Hauptgruppe wird den Prinzen Carneval mit der Düsseldorfia darstellen, dann folgt eine Reihe Hochzeits-Geschenke für das Jubelpaar, unter andern eine Waggermaschine, ein Kunstmännchen und ein Kunstkritiker unter einer Glasglocke. Im weiteren Verlauf des Juges erscheint Düsseldorf als Kunststadt mit seinem Malkasten, seiner Maler-Akademie, einem Theater u. s. w. ferner als Rhein- und Gartenstadt, wobei die Entwicklung des Schiffbaues zur Anschauung gebracht werden soll; natürlich wird Vater Rhein mit der komischen Darstellung verschöner Städte nicht fehlen.

Düsseldorf, 21. Jan. Auf der Rolle der am Montag, 24. Januar, beim hiesigen Landgerichte beginnenden Schwurgerichtssession stehen neun Sachen: zwei Körper-Verletzungen mit tödlichem Ausgange, zwei Sittlichkeits-Verbrechen, zwei Verbrechen im Amte, ein betrügerischer Bankrott, ein Mord-Verbrechen und ein Kindesmord.

Capellen, 20. Jan. Gestern wurde dem Hrn. Präsidenten v. Rath auf Bauersfort die ihm von dem Landwirtschaftlichen Verein zuerkannte goldene Medaille und das Diplom überreicht, wodurch bekundet wird, daß der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen Hrn. v. Rath die Ehren-Präsidenschaft auf Bezeit verliehen hat; beide Diplome sind künstlerisch hergestellt und ausgestattet.

Erpel, 18. Januar. Die Ehrlichkeit eines Han de werksburschen dürfte in weiteren Kreisen zur Nachahmung bekannt werden. Derselbe, ein Dachbedergerhülse, sprach dieser Tage bei einem hiesigen Dachbedermeister um Arbeit vor. Der Meister konnte ihm diesen Wunsch leider nicht erfüllen, zeigte sich aber recht gastfreundlich und gab ihm noch ein Geldge schenk, und zwar — aus Versehen — ein Bechnmarkstück. Ohne die Gabe zu bemerken, steckte der Beschenkte das Geld ein. Erst am Abend, als er bereits eine gute Strecke von hier ent fernt auf der anderen Rheinseite war, bemerkte er den Irr thum, und schon am nächsten Morgen in aller Frühe stellte er des Goldstück dem Meister wieder zu.

Bochum, 19. Jan. Ein Rusketier des 16. Regiments in Köln desertirte im Jahre 1870, ging nach Belgien und ver heirathete sich dort. Im letzten Jahre verlor der Mann Frau und Kinder durch den Tod. Dies veranlaßte ihn zur Rückkehr. Dieser Tage traf der Deserteur hier ein und stellte sich frei willig dem Bezirks-Commando. Er wurde sofort dem alten Truppentheile überwiesen.

Handel und Verkehr.

Auszug aus den Verhandlungen der Handelskammer zu Neuss. Sitzung vom 20. Januar cr., worin anwesend waren Hrn. Rosellen, Vorsitzender, Franz Hoffstadt, Th. Flemming, W. Verhagen, Chr. Schaure, Franz Gadenberg, W. Kammann, Director Schulte, Julius Thomas, Mitglieder der Handelskammer.

1. Vorgetragen wird, daß bei der im vorigen Monate stattgehabten Ergänzungswahl von drei Handelskammer-Mitgliedern die Herren Th. Flemming und Chr. Schaure wiedergewählt und Herr Franz Gadenberg neugewählt worden und Einwendungen dagegen nicht erhoben sind. Letzterer wird durch den Vorsitzenden mittels Handchlags in das Amt eingeführt, während bezüglich der beiden ersten Herren auf die feierliche Einführung verwiesen wird.

2. Die Versammlung nimmt die Neuwahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters vor, wobei Herr Heinrich Rosellen als Vor sizer, und Herr Franz Hoffstadt als Stellvertreter wiedergewählt werden. Die beiden Herren nehmen die Wiederwahl an.

3. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschließt die Kammer den Er laß eines Beschlusses an den Herrn Justizminister, dahin gehend, daß dem hiesigen Kgl. Amtsgerichte die Befugnis zur Führung des Handels registers beigelegt werde. Die im Entwurf bereits vorbereitete Ein gabe wird vorgelesen und gutgeheißen.

4. Die Kammer wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Jan. d. J. die Frachttarife für Kohlen von den verschiedenen Eisenbahn stationen des Rheinlandes sowie für sonstige Eisenbahn Transporte eine Erhöhung erfahren haben. Die Sache wird besprochen und eine Beschlusnahme darüber für heute vertagt.

5. Von dem Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe zu Köln ist eine Petition an den Reichstag betreffend gesetzliche Maß regeln zur Bekämpfung der Wanderlager und Abzahlungsge schäfte behufs Unterstützung mitgeteilt. Die Versammlung lehnt eine Be theiligung an den beschlossenen Schritten ab, weil seit der Extra-Be sessionierung der Wanderlager die beregten Uebelstände hier weniger fühlbar sind.

6. Der Kammer wird berichtet, daß die zur Zeit geschuldenen Rechnungen für die Bankagentur des Reichs nicht gehalten hätten, daß dieses Institut vom 5. Mai d. J. wiederum auf fünf Jahre ge stiftet sei. Für das abgelaufene Jahr 1886, in welchem für den Bankagenten aus Discontierungen nur 1114 M. 67 Pf. aufkommen, hätte der volle Zusaß des Handelsstandes von 2000 M. beigetragen werden müssen.

7. Die Handelskammer von Köln ersucht um Unterstützung einer an den Herrn Handelsminister gerichteten Eingabe um Veranlassung, daß das Fahrwasser in der Waal in der erforderlichen Weise ver bessert werde.

8. Der Landtags-Marschall der Rheinprovinz erwidert auf den Antrag der Handelskammer wegen Ausdehnung des Gebietes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883, daß die Rheinprovinz, daß dieses Gesetz dem Provinzial-Landtage nicht zur gütlichen Klärung zugegangen sei und daher dem diesseitigen Antrage nicht habe entsprechen ver den können.

9. In einem Schreiben vom 16. v. Mts. ersucht die königliche Regierung zu Düsseldorf, etwaige Bestellungen zur Errichtung guter und billiger Arbeiterwohnungen thunlichst unterstützen zu wollen.

10. Das Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe theilt unter'm 16. Nov. v. J. mit, daß in Manchester zur Feier des Regierungsjubiläums Ihrer Majestät der Königin von England eine internationale Ausstellung für Manufactur, Industrie und Kunst projectirt sei.

11. Durch Rescript desselben Königl. Ministeriums wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Octoberheft Theil I. Seite 581 des Handelsarchivs ein Circularverlaß des Spanischen Generalcon sultors, betreffend die Ursprungszeugnisse für die Einfuhr nach Spanien abgedruckt ist, welcher wesentliche Erleichterungen in Bezug auf die Ausstellung von Ursprungszeugnissen enthält.

12. Mehrere Mittheilungen bet. den Patentschutz und die Reform der Patentgesetzgebung sowie Schriftliche und vorgekommene Corres pondenzen über Verlethes- und sonstige Angelegenheiten werden der Kammer zur Kenntnissnahme vorgelegt.

Civilstand der Stadt Neuss

Geburten:

Am 15. Jan.: Anna Maria Catharina, T. des Metallarbeiters Josef Zimmer. Am 18.: Elise Huberta, T. des Fabrik arbeiters Joh. Kemmerling. — Helene Caroline, T. des Schlossers Friedrich Schmitz. — Maria Huberta Adelheid, T. des Garenhändlers Josef Müller. Am 19.: Carl, S. des Zimmerers Ernst Schuttwolf. Am 20.: Maria Catharina Petronella, T. des Landwirths Wilh. Müller. — Franziska Catharina, T. des Schreiners Joh. Fausen.

Sterbefälle:

Am 15.: Jacob Wienesfeld, Gatte von Catharina Krüger, Gastwirth, 46 Jahre alt. — Peter Kany, Gatte von Maria Hilge, Tagel., 56 J. alt. — Am 16.: Henriette Dreier, 1/2 J. alt. — Catharina Kallgen, Gattin des Tagel. Wilhelm Fausen, 60 J. alt. — Joh. Jos. Lapp, Gatte von Gertrud Neßgen, Schlosser, 43 J. alt. — Caspar Schneider, 1/2 J. alt. — Am 17.: Gerh. Fild, Wwer von Christine Jores, Rentner, 60 J. alt. — Am 18.: Gertr. Fild, 3 Wochen alt. — Caroline Grubenbecher, 1/2 J. alt. — Maria Hilfer, 17 1/2 J. alt. — Am 21.: Bertha Herminhans, Gattin des Fellen hainers Carl Klein, 44 J. alt.

Handels-Nachrichten.

Neuss, 22. Jan. (Wochenbericht.) In der vergangenen Woche hat sich die Ruhe im hiesigen Getreidegeschäft wieder verallgemeinert, denn unter dem Einflusse einer wesentlich vermehrten Zufuhr von Weizen am hiesigen Landmarke verlor sich das Bedürfnis zu Zu kauf von außen. Im Uebrigen war die Stimmung bei Weizen sehr ruhig, doch sind die Notirungen noch dieselben geblieben. Für Roggen war die Frage eine soweit reducirte, daß man auch unter den notirten Preisen antommen konnte. Ueber Gerste ist gar nichts zu melden. Hafer in schöner Waare ziemlich begehrt, aber ohne Angebot. Buchweizen begehrt. — In Delfanten war der Verkehr ein nur ganz mäßig belebter. Mühlstieß sich etwas billiger kaufen. Mühlstücken niedriger. — Gegen Mehl bezeugten sich die Käufer mehr zurückhaltend, die Preise sind aber noch dieselben. Kleien still.

Köln, 21. Jan. (Amtliche Notirungen der Handelsmarken.) Weizen höher; hiesiger alter vorräthig M. 17.50—18.00 S., neuer 10.00—17.00 S., norddeutscher 16.75—17.50 S., ausländischer 17.50—19.00 S., Piesermungs-Quallität a 37.05 M. die 50 Liter März (Rübe-Weizen ausgeschloffen) 17.80 bez., 17.40 S., 17.35 G., der Mai — bez., 17.90 S., 17.85 G.

Roggen wenig verändert; ohne Sad die 100 Kilo hies. vor räthig M. 14.00—15.00 S., fremder 14.00—15.00 S., Piesermungs-Quallität a 34.05 M. die 50 Liter März 13.45 S., 13.35 G., Mai — bez., 13.85 S., 13.55 G.

Hafer ohne Sad 100 Kilo hies. alter eff. M. 14.00—15.50 S., neuer 12.00—13.00 S.

Mais I Mai feiler; die 50 Kilo mit Saß in Eisenb. vorräthig a 24.10 S., Oct. 24.50 S., der Mai — bez., 24.20 S. (Landmarkt.) (Notirungen des Obergerichtes.)

Weizen M. 16.50—17.30; Roggen 14.10—14.40; Gerste 00.00—00.00; Hafer 11.80—12.20; Zufuhr etwa 580 Sad (270 Sad Wei gen, 80 Sad Roggen, 230 Sad Hafer).

Berlin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

Wien, 21. Jan. Weizen per April-Mai 165.75, Mai-Juni 167.25 bez., Roggen per April-Mai 132.50, per Mai-Juni 132.75 bez., Hafer per April-Mai 111.50, per Mai-Juni 113.— bez., Mühlst loco M. 45.70, April-Mai 45.80, Mai-Juni 46.10 bez., Spiritus loco M. 37.50, April-Mai 38.50, Juli-Aug. 40.10 bez.

Stettin, 21. Jan. Weizen per April-Mai 167.50, Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 128.50, Mai-Juni 130.50 M. Mühlst per April-Mai 45.50 M. Spiritus loco ohne Saß M. 36.40, per Jan. 36.40, April-Mai 37.40, Juni-Juli 38.70 M. Petroleum loco M. 11.60

Breslau, 21. Jan. Spiritus per Jan. 35.50, April-Mai 36.60, Mai-Juni 37.00 M. Roggen per April-Mai 134.00, Mai-Juni 136.00, Juni-Juli 137.50 M. Mühlst per Jan. 46.00, April-Mai 46.50 M.

trotz der Erhöhung der Bolter-Einnahmen und der Ein schränkung des Extraordinariums eine Anleihe notwendig sei. Die Minister-Einnahme aus den Steuern des platten Landes rühre daher, weil dort nicht so streng eingeschätzt werde, wie in den Städten, beispielsweise in Berlin, wo so gar die Besteuerung der Abgeordneten-Diäten, wenn auch vergeblich, versucht worden sei. (Denkzeit.) Der Reichstag bewilligte jeden Mann und jeden Groschen (Geldstück r. h. t.), ob auf drei oder sieben Jahre könne wohl für den Kriegs minister, aber nicht für den Finanzminister Bedeutung haben. Der Reichstag plante auch eine besondere Besteuerung der großen Einkommen. Mediatisirte Fürsten würden ihre pa triotische Begeisterung am besten beweisen, indem sie auf ihre Steuerfreiheit verzichten. (Heiterkeit links.) Die gegenwär tige Finanzwirtschaft läuft auf Monopole hinaus.

Abg. v. Minnigerode vertritt die Regierungen-Politik. Dr. v. Bismarck hat gegen die schlechte Finanzlage des Landes Rücksicht nehme. Die Reichs-Einkommensteuer sei ohne Be legerung der Rechte der Einzelstaaten unausführbar, aber auch die Vermehrung der indirekten Steuern ohne gleichzeitige Re form der directen ungerecht. Vielmehr empfehle sich in Preu ßen eine Reform der Gewerbesteuer und Einführung der Capitalrenten-Steuer und im Reich die Einführung der Brantweinsteuer, wenn die Regierung die Monopolgedanken aufgibt. Neue Lasten, welche dem Volke aufgelegt werden müssen, sollen wenigstens gerecht vertheilt werden. (Beifall.)

Enneccerus bemerkt, auch die National-Liberalen hätten das Tabak-Monopol und Brantwein-Monopol abgelehnt. Redner greift schließlich die Mehrheit des Reichstages wegen ihrer Haltung in der Militär-Vorlage an. Die Sicherheit des Reiches müsse die Hauptsache sein. Letzteres erkennt auch Windthorst an. Der Reichstag habe ja aber alles bewilligt. Rostke selbst habe den Patriotismus der Mehrheit anerkannt. Nach den Erklärungen des Reichstages bestehe heute keine grö ßere Gefahr, als seit 1870; die Regierung verfolge mit der Auflösung anderer Tendenzen. (Sehr wahr.) Sie hatte solche Ziele, daß sie nicht einmal die dritte Lesung abwartete, deren Ergebnis ein ganz anderes sein konnte. Die Erklärung des Hrn. Enneccerus sei persönlich sehr werthvoll, aber bedeu tungslos. (Große Heiterkeit.)

Der Finanzminister bemerkt, die Regierung betrachte das Haus nicht als den Ort zur Fortsetzung der Reichstags-Ver handlungen. v. Beldt erwidert sich gegen Windthorst, welcher den inneren Streit provocirt habe. (Beifall.) Der Reichstags-Redner habe so frechlich sprechen müssen, weil er den Frieden bedrohte. Windthorst folgert daraus, daß die Frei-Conservativen die Erklärungen Bismarck's über die auswärtige Lage nicht glaubten; er protestirt dagegen, ant liche Aeußerungen Bismarck's anzuzweifeln. (Große Heiter keit.) Redner glaubt bei an Monopol-Abhängen. Der Finanz minister bekräftigt dies für jetzt, sagt aber, er mache gar kein Hehl daraus, daß er persönlich ein Monopol-Freund sein und bleiben werde.

v. Cynern greift den Reichstag an, besonders Windthorst. Letzterer hält die Thatsache, daß der Finanzminister monopol freundlich sei, für ausreichend, um zur Wahl von Monopol Gegnern aufzufordern.

Die Debatte wird geschlossen. v. Cynern wird wegen einer ungebührlichen Aeußerung gegen Windthorst vom Vice-Präsidenten Frhrn. v. Seremann zur Ordnung gerufen. Morgen Fortsetzung der Verhandlung über die Staats-Subven tion für die Rheinprovinz. (R. Bzg.)

Berlin, 21. Jan. Dem Herrenhause gingen die Gehej entwürfe betreffend die Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Rheinprovinz zu. — Die Nat.-Bzg. erklärt positiv, daß die Nachricht bezüglich des Erlasses eines Pferdeausfuhr Verbot's zutreffe, da von französischer Seite Pferdeankäufe von außergewöhnlichen, Bedenken erregender Höhe gemacht seien. Das Blatt erklärt ferner, daß diese Mittheilungen über eine Konferenz oder ein Schiedsgericht behufs Regelung der bulgarischen Frage einer thatsächlichen Begründung ent behren.

Berlin, 21. Jan. Nachdem die Berichte aus Medlen burg die Ausfuhr von einigen tausend Pferden melden, auch aus Westfalen eine Pferde-Ausfuhr von beträchtlichem Um fange gemeldet wird, wird der Antrag eines Ausfuhr-Verbot's vom Kaiser dem Bundesrath unterbreitet und in der nächsten Woche bei letzterem zur Verhandlung kommen.

Die Nat. Bzg. schreibt: Die von uns veröffent lichte Liste der vom Domcapitel in Breslau vorgeschlagenen Bischofs-Candidaten rechtfertigt die Hoffnung, daß die Befehlung dieses wichtigsten preussischen Bischofsitzes in gu tem Einvernehmen mit der preussischen Regierung erfolgen werde, da unter den Vorgesetzten sich mehrere befinden, welche der preussischen Regierung genehm, sogar ange nehm sind.

Der Abgeordnete Theodor Schmidt (Stettin), deutsch freisinnig, ist heute früh hier gestorben.

Madrid, 21. Jan. Nach Meldungen von Sulu sollen dortige Eingeborene eine deutsche Factorie angegriffen haben, aber zurückgeschlagen worden sein. Hierbei sollen auf deutscher Seite 3 Personen getödtet und 2 verwundet worden sein. Der Gouverneur der Philippinen hat der Garnison von Sulu Ver stärkungen gesandt.

Letzte Post.

Berlin, 21. Jan. Im Abgeordnetenhaus theilte der Präsident mit, der Abg. Schmidt (Stettin) sei heute früh an einem Schlaganfall gestorben. Bei der dann beginnenden ersten Sitzungsperiode der Finanzminister das übliche Finanzgeplaus.

Der Finanzminister weist wiederholt darauf hin, daß die Steuerkraft der Landbevölkerung zurückgegangen sei. Die Finanz-Reform müsse aber gegen die Sorge um das Heer zurücktreten. Der Reichstag versagte die Beschaffung der Mittel für die Heeres-Organisation. (Beifall rechts.) Meyer (Breslau, deutsch-freil.) wirft der Finanzverwal tung vor, sie sehe nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe, indem

Heiraths-Verhandlungen:

Gerh. Jansen, Schuster, wohnhaft zu Weichoven und Elfab. Püllen, von hier. — Am 18.: Hub. Heint. Welsche, Schneider, und Anna Maria Heidermann, beide von hier. — Am 20.: Martin Heinrich von Rosmalen, Schneider, und Maria Christine Gremer, beide von hier. — Am 15.: Peter Gremer, Fuhrmann, und Huberta Agnes Werks, beide von hier. — Am 18.: Hub. Heint. Welsche, Schneider, und Anna Maria Heidermann, beide von hier. — Am 20.: Martin Heinrich von Rosmalen, Schneider, und Maria Christine Gremer, beide von hier.

Heirathen:

Am 15.: Peter Gremer, Fuhrmann, und Huberta Agnes Werks, beide von hier. — Am 18.: Hub. Heint. Welsche, Schneider, und Anna Maria Heidermann, beide von hier. — Am 20.: Martin Heinrich von Rosmalen, Schneider, und Maria Christine Gremer, beide von hier.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; be sonders empfehle neueste Kinder-Gummibandagen, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

B. J. Beiffer, approbierter Bandagist.

Die feierlichen Exequien

für den verstorbenen Herrn

Jacob Wienesfeld

finden Montag den 24. cr., um 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Dierzu ladet freundlich ein

die Familie.

Ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse besitzt. Von wem, sagt die Exp.

Heinrich van Rosmalen
Christine van Rosmalen
geb. Cremer,
VERMÄHLTE.
Neuss, 22. Januar 1887.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 des Reglements vom 29. October 1875 über Gewährung von Entschädigung für polizeilich angeordnete Tödtung rothkranker Pferde und lungenkranken Rindviehes in der Rheinprovinz wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das Verzeichniß des in der Bürgermeisterei Neuss vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes vom 24. Januar cr. ab während 14 Tagen auf dem Rathhause hieselbst zur Einsicht offen liegt.

Reclamationen gegen das Verzeichniß können während der vorbezeichneten Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Für das Etatsjahr vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 wird für Pferde die dreifache Abgabe = 30 Pfg. pro Stück und für Rindvieh die einfache Abgabe = 5 Pfg. pro Stück erhoben.

Neuss, den 21. Januar 1887.
Für den Bürgermeister,
Der Beigeordnete:
F. H. Kaumanns.

Haus-Verkauf in Neuss.

Am Freitag den 4. Febr. c.,
Nachmittags um 4 Uhr,
auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars hieselbst lassen die Erben der in Neuss verstorbenen Rentnerin Fräulein Maria Agnes Rosellen:

das in der Stadt Neuss auf der Oberstraße, neben Eberz und Spider aus Nr. 92 gelegene, 12 Zimmer enthaltende und zu jedem Geschäft geeignete Wohnhaus mit Hintergebäude, Hofraum und sonstigem Zubehör, theilungshalber öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Dieses Immobilien ist auch vor obigem Termine unter der Hand zu kaufen und hierüber bei dem Unterzeichneten Näheres in Erfahrung zu bringen.

Neuss, den 2. J. Knein,
Notar u. Justizrath.

Holz-Verkauf zu Drölsdorf.

Montag den 24. Januar c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Fr. Gerb. Kallen, Gutsbesitzer zu Kallenhof bei Neuss, bei dem Wirthen Heinrich Sped zu Drölsdorf bei Dreiberg öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

23 Rrn. schöne schwere Eichen, worunter verschiedene Wägenbruststücke u. Scherren, stehend zu Drölsdorf,
3 Rrn. gehauenes Schlagholz dajelsst.

Aug. Klotz zu Drölsdorf zeigt die Rrn. auf Verlangen an.
Neuss, Brandenburgs, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Kleinbroich.

Samstag den 5. Februar cr.,
Morgens 9 Uhr,

lassen Erben Dammmer zu Büttgen, im Wirthshaus der Geschw. Remmer zu Kleinbroich am Eiderend, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

107 Rrn. hochstämmige Eichen,
48 Rrn. hochstämmige Buchen,
12 Rrn. Schlagholz,
stehend im Büttgenwalde.

A. Kreuzer dajelsst und Ackerer Dahners am Eiderend weisen die Rrn. näher an.

Neuss, Brandenburgs, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Büttgen.

Dienstag den 8. Februar cr.,
Morgens punkt 9 Uhr,

läßt Herr Bernard Höbeler zu Holzbüttgen bei der Wirthin Wwe. Joh. Kamper in der Walthmannsstraße, das folgende, gefällte und an dem Gute Holzbüttgenhaus lagernde Holz öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen als:

85 Rrn. Eichenstämme,
12 " Buchenstämme,
10 " Kirschbäume,
7 " Eichenstämme,
15 " schweres Brandholz,
60 " leicht. Brandholz,
35 " schöne Eichenpfähle für Viehweiden.

Ferner 4 Rrn. Brand- und Abfallholz, am Wohnhause des Verkäufers lagernd.

Brandholz und Pfähle kommen zuerst zum Verkaufe.

Verkäufer weist das Holz an.

Neuss, Brandenburgs, Notar.

Holz-Verkauf zu Capellen.

Am Montag den 31. Jan. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. Hilgers zu Capellen lassen die Eheleute Professor Andreas Achenbach zu Düsseldorf:

33 Rrn. Schlagholz hinter den Capellengärten,
13 Rrn. Schlagholz im Siegersbusch,

75 Rrn. Weiden auf'm Broich,
7 Rrn. Weiden hinter den Capellengärten,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit verkaufen.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Bevelinghoven.

Am Dienstag den 8. Febr. d. J.,
werde ich für Rechnung der Erben Eheleute H. G. Griesse zu Bevelinghoven öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

I. Mittags 12 Uhr in der Sterbewohnung der genannten Eheleute Griesse:

verschiedene Mobilargegenstände namentlich:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Decken, Porzellan, Binn- und Kupferfachen; ferner mehrere 1000 Pfd. gutes Weizen und dergleichen.

II. Gleich nach diesem Verkaufe in der Wohnung der Wirthin Wwe. Beden zu Bevelinghoven:

ein dajelsst in der Unterstraße gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung u. Garten.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Land-Verpachtung.

Die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ländereien

I. des Herrn Dr. R. Tade zu Brässel, gelegen zu Ramrath;

II. des Herrn Friz Spidernagel zu Düsseldorf, gelegen zu Altrath und Sinfeden.

sind unter der Hand zu pachten bei Bevelinghoven. Borren, Notar.

Kapitalien.

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder, ist auszuleihen beauftragt.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Ein neuer leichter Wagen

aus Eichenholz, auf Federn ruhend, ein- und zweispännig eingerichtet mit guten patent. Achsen, für Väder und Mehger geeignet, steht preisw. zu kaufen. Näheres bei M. Kessel Schmiedemeister, Neuss.

Malz-Extrakt!

Chemisch rein, ärztlich empfohlen, besonders für Wöchnerinnen und Reconvalescenten, aus der Dampf-Bierbrauerei von Theodor Schmitz, Neuss, Oberstraße 93.

(NB. Faß-, liter- und flaschenweise.)
Niederlage bei Peter Dedden in Grevenbroich, W. Dahmen in Capellen am Bahnhofe.

Analys des veredelten Gerichts- und Stadt-Chemikers Herrn Dr. C. Kerschöffer, M.-Gladbach.

Spec. Gewicht des Bieres bei 15° C.	1.0735
Alkohol	3.18 Gramm
Extractivstoffe	21.27 "
Mineralstoffe	0.36 "
Phosphorsäure P ₂ O ₅	0.085 "
Zucker	5.70 "
Kohlensäure	0.16 "

Das Bier ist rein, frei von Surrogaten und sonstigen ungehörigen Beimengungen.

Hierdurch hat das Malz-Extrakt-Bier einen außerordentlich hohen Gehalt an leicht verdaulichen Nahrungsstoffen und einen verhältnißmäßig sehr geringen Alkoholgehalt.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich vor wie nach das von mir

Kapitelstraße Nr. 7 geführte Geschäft Suf- u. Wagen-Schmiederei

in derselben Weise fortführe u. halte mich namentlich im Anfertigen und Repariren sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Alfons Jenniches.

Sarg-Magazin

Heinrich Hahn, Promenade 35.

Große Auswahl aller Sorten Särge, Kleider, Kränze, sowie sämtliche Sargbefehle und Verzierungen zu den allerbilligsten Preisen.

Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Möbelverzierungen, Schrankaufsätze, Kapitale etc. zu billigem Preise.

Dr. Zimmermann, Crefeld, Hochstrasse 32.

Special-Arzt für Chirurgie, Haut- und äußere Leiden.
Sprechst. 8½-10 und 2-5 Uhr.
Sonntags 2-3½ Uhr.

Futtermehl.

Prima Schweinefuttermehl à 100 Pfd. M. 5, bei größerer Abnahme billiger.

Station Dormagen.

Peter Rosendahl,
Dampfmühle.

Große Auswahl in Dreschmaschinen, Göpel, Rübenmaschinen, Bannmühlen, Hebelmaschinen, Pumpen werden billig und unter Garantie abgegeben.

Soj. Derichs,
Maschinenfabrik, Bevelinghoven.

Nur 40 Pfg.
kostet das Pfd. fettes Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke bei

Mehger R. Silberstein,
Glockhammer 35.

Ein schwarzer Hund zugefahren. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

M. Sandtaulen, Hemmerden.

Filzschuhe und Gummischuhe

in großer Auswahl und bester Qualität empfiehlt
W. J. Riechen.

Gebrauchte Pianinos von M. 120 bis 400;

Tafelklaviere von M. 80 bis 150 u. 1 Harmonium zu M. 100, in bester renovirtem Zustande, vorräthig bei

Jacob Lorenz, Neuss.

Bergmann's Zahnwass. zur Reinigung der Zähne, Erfrischung des Mundes u. Verhütung von Zahnschmerzen fl. 60 Pfg. u. M. 1.20

von Sarenne & Cie.

Pius-Verein.

Der Verein hält beim ewigen Gebet in der Münsterkirche die Betstunden 2-4 Uhr Nachts, und werden die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.

Handwerker- Meister-Krankenkasse.

Sonntag den 23. Jan. c., Abends 6 Uhr, bei Herrn Pub. Pelzer:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Rechnungs-Ablage,
Wahl des neuen Vorstandes und Vorlage der Statuten-Änderung.

Hierzu ladet die Mitglieder ein
Der Vorstand.

Rhein. Bauernverein Holzheim.

Sonntag den 23. d., Nachmittags 5 Uhr, beim Wirth Brückner;

Vortrag des Herrn Vicar Casemann über Landwirtschaftliches.

Herr Vicar Schippers:
Geschäftliches über den Bauernstand.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Greifrath.

Sonntag den 23. Jan. wird der Weichener Theaterverein "Preciosa" im Saale des Herrn Düren zur Aufführung bringen:

Die heilige Nacht

Weihnachtsspiel in 2 Abtheilungen.
Zum Schluß: Lebende Bilder.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree: Reservirte Stühle 1 Mk. I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. Kinder haben unter Aufsicht Zutritt. Der Ertrag wird dem Weichener Kapellenbauverein überwiesen. Um regen Besuch auch aus der Umgegend bittet

der Vorstand.

Im Corente-Löwchen!

Sonntag den 23. Jan.,
Nachmittags 5 Uhr:

3. närrische
Sitzung.

Mit Gedächtniß.
Der Vorstand.

Narrenclub

Soißen.
Sonntag,
den 23. d. Mts.

2. närr.
Sitzung.

Der Präsident.

Kohlen-Handlung.

Um allen Anforderungen zu genügen, führe von heute ab außer meinen bekannten besten Fett-, Carott-, Raps-, Schmiede- und Väderkohlen auch magere Rapskohlen von Langenbrunn für Füll- und Regulier-Defen.

Bestellungen werden entgegen genommen Kapitelstraße Nr. 11.

Wilh. Zaunbrecher.

Maschinen-Scodhakerie

von Paul Wildt
empfiehlt jeden Sonntag (sowie an Wochenenden nach Bestellung)

frische Gärchen.
Oberstraße 107.

Pianinos

kreuzsaitiger
Eisenbau,
höchste Tonfülle, Kostenfreie Lieferung auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. gratis und franco. Ohne Anzahlung à 15 bis 20 M. monatl. Pianofort-Fabr. L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade Nr. 5.

Sonntag ein Gebetbuch verloren, abzugeben in der Exp.

Inventur-Ausverkauf.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Telephon-Ausdruck 27.

Seiden-, Tuch-, Leinen-, Teppich- und Modewaaren-Handlung.

Bei Beginn des diesjährigen **Inventur-Ausverkaufs** erlaubt sich das **Etallement** darauf hinzuweisen, daß die **sämtlichen vorräthigen Waaren**, auch die **courantesten**, theils zu, theils weit unter den **Selbstkostenpreisen** in den Verkauf kommen. Diese Waaren sind in den **günstigsten Zeitverhältnissen** gekauft, und sind die **außergewöhnlichen Vortheile**, welche der **Inventur-Ausverkauf** in unverkennbarer Weise bietet, bereits so **hinlänglich bekannt**, daß es einer **besonderen Empfehlung** nicht bedarf.

Modell-Costumes und -Mäntel zur Hälfte des Kostenpreises.

Bei der **Masse von Waaren** ist eine **detaillierte Aufstellung der Preise** unmöglich.

Der **Preis der Anfertigung** von

Damen- und Herren-Costumes, sowie Wäsche-Artikel, in **eigenen Ateliers**, in **tadelloser Ausführung**, ist während des **Ausverkaufs** **ermäßigt**.

Feste Preise gegen Cassa.

Städtisches Kaufhaus in Neuss.

Sonntag den 30. Januar:

Orgeni-Rappoldi-Concert

von **Fräulein Amla Orgeni**, Sopran- und Kammerfängerin, Professorin am Conservatorium in Dresden, **Frau Rappoldi-Kahner**, königl. sächsische Kammervirtuosin, **Herr Rappoldi**, königl. sächsischer Hof-Concertmeister.
Cassapreis: 1. Platz M. 2, 2. Platz M. 1,25, Gallerie 50 Pf.
Billets im Vorverkauf 1. Platz 1,50 M., 11. Platz 1 M. sind in der Buchhandlung des Herrn J. van Haag und im städt. Kaufhause zu haben.
Der Concertflügel ist aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von F. L. Klinkner in Leipzig.

Hôtel-Restaurant Gummersbach.

Sonntag den 23. cr., Nachmittags 4 Uhr:

Concert

der **Lüch'schen Capelle**.
Entrée frei.

3 Zimmer an stille Familie zu vermieten. Promenade 35.

Ein Paar Viehkarrenräder zu verkaufen. Promenade 35.



Großer Narren-Club.

(Stückelpaß.)

Sonntag, den 23. Januar c., Abends 7 1/2 Uhr:

I. grosse Damen-Sitzung.

Die Damen werden gebeten, sich mit einer **närrischen Kopfbedeckung** zu versehen.

Der Vorstand.

Vorträge müssen bis Sonntag Mittag 1 Uhr im Vereinslocale ein- gereicht sein.

„Narrenlust.“

Sonntag, 23. Jan., Morgens 11 1/2 Uhr.

Große Special-Sigung

im oberen Saale der Restauration

Jansen, Oberstraße, wozu alle **Carnevals-Vereine** und **Freunde** ergebenst eingeladen sind.

NB. Abends 8 Uhr **Herren-Sigung** im Vereinslocale Th. Schmitz.

Der **Weisse Frucht-Druck-Saft**

ist das **beste Haus- und Genuß-**

mittel, gegen: **Küsten, Geistes,**

Ästima, Blutspeien u. dergl. Lei-

den, pr. Fl. M. 1 und 1 1/2, zu

haben bei

C. W. Korten, Niederstr. 62,

Cigarrenhandlung.

Eine **hübsche Parterre-Wohnung**

von 4 Räumen an eine **ruhige Fa-**

mille zum 1. April zu vermieten.

Näheres Gartenstraße 6.

Colleppe, Reitstanz, Druck, Magen-

und Blasenkrämpfe heilt heftig

A. Böcker, Moers b. Grevel,

Telephon 27.

Carnevalsverein Worörm?

Morgen, Sonntag, den 23. d., Abends 7 1/2 Uhr,

findet bei unserm **Trin-**

rath Ant. Geisel die

1. grosse Gala-

Damensigung

statt. Um **pünktliches**

Erscheinen wird gebeten.

Der **1.er Rath**.

„Mer halde Pohl.“

Sonntag den 23. Spä-

tel, Abends 7 Uhr 7 Min.

Erste Gala-

Damen-Sigung

im **Locale des Trin-**

trath Carl Bongartz zu Grimlinghausen.

Das Präsidium.

Ich **empfehle** mich im **Waschen**

und Bügeln.

Maria Kemper, Raarsterheide.

Coppel & Goldschmidt,

Mittelstraße 18,

Düsseldorf,

Mittelstraße 18,

empfehlen

während des Winter-Ausverkaufs

bis zum 31. Januar curr.

sämtliche Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Mr.

W

Erscheint täg-
(Samstags 2
Preis pro Cu-
würts an der

Ueber das
ben. Ehe da-
das Wetter
hatte ich un-
die nachste-
Nordweien e-
uns ein ganz
rückt aber gle-
eine halbtage
mein Artikel
er sein Glück
Bwöl, Gr-
schneewerth
funden Men-
geister, wie sie
man jetzt ganz
prideinden Ei-
zu färben wei-
munter und so
die wohlbeleib-
Bachfische um-
in das forsch-
darius zum R-
cellenz Windth-
licher Clapitich-
stellen, daß de-
tag gefeiert un-
auf seine Schu-
Es geht m-
moß wirken sie
Gaben aber an-
zur Reaction,
Wohlbefahren,
ner Organe.
Muslein und

Bon Mademoiselle

26)

Fräulein W-

traurigen Läch-

„Ich liebe die-

Leben allein be-

Sie fand es

diese erste Leb-

„Darum geht i-

einanderzulegen.

Vine kennen ge-

den Weges über-

frischen Windha-

Sie hatte noch

denn die Küste,

füllen Bläschen

gefährlichen Ste-

nur mit aller A-

Ihre Kindheit

flossen, daß sie

auf der Welt w-

müsse.

Sie befiel i-

Gedächtniß einge-

Vage befände, da-

in ihr Zimmer,

sie so unfreundl-

sich, um seine A-

Fenster ihres Zi-

bewundernd zu

hinauf, aber Wei-

Ehrenbezeugunge-

dem Andern, al-

endlich, o Glück,

Als er in's

Salon, aber wen-

nicht traf! Trau-

mit sehr müdem

rei arbeitete, aber

erdrückend heiß u-

zu dürfen.“

„Über das A-

„Ich esse heu-

Sie verbeugte

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Vincenz-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.

Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 20. Januar.

Ueber das Wetter sollte man bloß sprechen, nicht schreiben. Ehe das Geschriebene seine Bestimmung erreicht, kann das Wetter schon einige Male umgeschlagen sein. Raum hatte ich unter dem Eindruck des urkräftigen Frostwetters die nachstehenden „Unpolitischen“ geschrieben, da kam vom Nordwesten ein heimtückisches Minimum heran und bescheerte uns ein ganz prosaisches Thauwetter. Zu meiner Freude rückt aber gleich ein neues Maximum hinterdrein, so daß eine baldige Wiederkehr des Frosts wahrscheinlich ist und mein Artikel doch noch zeitgemäß werden kann. Also: möge er sein Glück versuchen!

Zwölft Grad frischer Kälte bei klarem blauen Himmel und schneeweißem Sonnenschein, das ist ein Genuss für alle gefunden Menschen. Eine ähnliche Erfrischung der Lebensgeister, wie sie im Sommer ein kühles Bisschen regnet, erreicht man jetzt ganz bequem durch ein Luftbad, einen Gang in der prickelnden Eisatmosphäre, welche die Wälder so hübsch roth zu färben weiß. Es ist eine wahre Freude, die Menschen so munter und frisch durch die Straßen eilen zu sehen. Sogar die wohlbeleibten Schlächterfrauen trippeln wie losgelassene Badische umher, und weißhaarige Geheimräthe fallen wieder in das forche Tempo von dazumal, als der Herr Referendar zum Rendezvous eilte. Wer z. B. dieser Tage Excellenz Windhorst am Arme seines Begleiters mit jugendlicher Elasticität dahinschlendern sah, der konnte sich kaum vorstellen, daß der kleine Herr am Montag seinen 75. Geburtstag gefeiert und die Last des ganzen großen Wahlkampfes auf seine Schultern genommen hatte.

Es geht mit der Kälte wie mit vielen Dingen. Im Uebermaß wirken sie vernichtend auf den Körper; in mäßigen Gaben aber anregend, belebend. Sie zwingen den Körper zur Reaction, zum Widerstand gegen den Angriff auf sein Wohlbefinden, seine Zusammenfassung über die Thätigkeit seiner Organe. Der Frost will uns die Wärme aus Haut, Muskeln und Blut ziehen, die wir zum Leben nöthig haben.

Dagegen wehrt sich der Körper durch Vermehrung des Blutumsatzes. Die Lungen, der Ofen im menschlichen Körper, arbeiten um so schärfer, je größer der Wärmebedarf wird, und das Herz pumpt um so kräftiger, damit die „Wärmewasserheizung“ des Körpers den erhöhten Ansprüchen genügen könne. So lange der Körper in diesem Kampfe gegen die Kälte siegreich bleibt, fühlt er sich sehr wohl, das Kraftgefühl wird gesteigert, die Unternehmungslust gehoben. Versagen aber die Körperfunktionen gegenüber den Wärme-Abzupfungen, dann tritt Ermüdung, Erkältung, Krankheit und Tod ein. Wenn Lunge und Herz nicht in Ordnung sind, dann darf der Mensch den Woffengang nicht riskieren, sondern muß im warmen Zimmer bleiben, um sich die Herzthätigkeit des Winters an den Eisblumen auszumalen, welche am besonnenen Fenster wie ein großer Diamantschmuck glitzern.

In den Zeitungen findet man jetzt viele Todesfälle in Folge von Herzschlag, viele Selbstmorde und zahlreiche Ausbrüche von Gehirnkrankheiten verzeichnet. Wahrscheinlich wirkt der Einfluß der Kälte dazu mit, daß die Kräfte, welche sich im Körper vorbereiten haben, schneller und lebhafter zum Ausbruch kommen. Wie zu Zeiten der größten Hitze, in den heißesten Kälte in schwachen Naturen das Gleichgewicht der Kräfte leicht gestört, die „Verrücktheit“ ist da und äußert sich in fixen Ideen, Tobsucht oder Selbstmord. Es wäre gar nicht überraschend, wenn nächstens in die Frennhäuser Leute eingeliefert würden, die sich für aufgeregte Volksvertreter oder für Ketter der Armee halten. Einen „Fürsten August von Bulgarien“, der von einem Engel mit Diamanten (hu, wie kalt!) kleidern angehan sein wollte, hat man ja schon unlängst vor dem Kaiser des Kaisers abgefangen. Auch ein „Kronprinz“ ist in Gestalt eines rückfälligen Delinquenten in die Berliner Charité eingeliefert worden. Des Einen Glück ist des Andern Unglück: was dem gesunden Körper wohlthut, reizt den kranken in's Verderben.

Die Kälte stellt nicht bloß an die Kräfte und Säfte des Menschen, sondern auch an seinen Geldbeutel erhöhte Anforderungen. Die Ofen und die Wägen verlangen mehr Brennmaterial in Gestalt von Kohlen oder Speise, die Haut verlangt wärmere Kleider. Wenn die Kälte den Menschen ener-

gischer macht, so möge man den Ueberfluß der Energie vor Allem auf das Wohlbefinden lenken. Im strengen Winter ist die geeignetste Zeit, um sich an den Armen ein weiteres Anrecht auf die Barmherzigkeit Gottes zu verdienen. In manchen Zeitungen findet man Aufrufe zur Hilfe für die armen Vögelchen, welche vor lauter Schnee keine Nahrung mehr finden können, und vielfach findet man auch Krumen für die nothleidenden Thierchen ausgekreut. Thierchutz ist gut, aber Menschenchutz ist besser.

Wenn ich Doctor wäre, so würde ich nun einen gemeinverständlich-wissenschaftlichen Vortrag über die Verhütung von Erkältungen, Gicht, Rheumatismus, Lungenentzündungen etc. halten. Aber die medicinische Facultät ist die einzige, in welcher ich keine Collegien belege, gehört oder geschwänzt habe. Jedoch eine blinde Henne findet auch manchmal ein Korn, und darum ist es vielleicht nicht ganz unnütz, wenn ich hier die bekannte Mahnung wiederhole, beim schroffen Temperaturwechsel vorsichtig zu sein. Jedermann hat es ja tausendmal gehört und tausendmal erfahren, daß weniger die absolute, als vielmehr die relative Kälte, d. h. der plötzliche Uebergang des erhitzten Körpers in eine bedeutend niedrigere Temperatur, die mannigfachen Erkältungskrankheiten veranlaßt. Je kälter es draußen ist, desto kräftiger heizt man ein, desto dicker zieht man sich an; man erhitzt sich im Zimmer bis zum Schwitzen, und tritt dann plötzlich in die kalte Luft hinaus und kommt dann in jenen Zustand des Frostfells, in dem man seufzt: Ich kann noch gar nicht warm werden! Nach meiner Ansicht gehört zu den nothwendigsten und nützlichsten Hausgeräthen ein Thermometer. Das Ding macht sich sehr bald dadurch bezahlt, daß es eine Veranschaulichung des Brennmaterials vorbeugt. Wer so viel in den Ofen steckt, daß er mehr als 15 Grad im Zimmer hat, wirft nicht bloß das Geld für Kohlen und Holz zum Fenster hinaus, sondern setzt obendrein sein Wohlbefinden und seine Gesundheit auf's Spiel. Ebenso ist es falsch, auch im warmen Zimmer die dicken Winterkleider anzubehalten, welche man in der kalten Luft nöthig hat. Eine gesunde Haut ist auch eine Art von Thermometer; fängt sie an zu schwitzen, so ist zuviel Wärme vorhanden und man muß zur allmählichen, vorsichtigen und langsamen Abkühlung schreiten; fängt die Haut an zu frösteln, so ist es

Die kleine Bella.

Von Madame de Genarbe Feuriot. Mit Genehmigung der Verfasserin übersezt von W. B.

(Fortsetzung.)
Fräulein Madelon nickte bejahend und mit einem milden, traurigen Lächeln. Sie hätte dem Mädchen sagen mögen: „Ich liebe Victor und muß jetzt mein liebe- und freudeleeres Leben allein beschließen.“

Sie fand es jedoch nicht angemessen, mit „dem Kinde“ diese ernste Lebenswahrheit, welche Bella in die Worte faßte: „Warum geht Alles so verkehrt in der Welt?“ weiter auseinanderzulegen. Bella hatte bis jetzt nur erst die grad Linie kennen gelernt; sie hatte beobachtet, wie die Boote gradweg über das Wasser dahinzogen, ihre Segel vor dem freischen Windhauche öffnend und sich von ihm leiten lassend. Sie hatte noch nicht viel Stürme auf dem Meere gesehen, denn die Kälte, an welcher sie gelebt, liegt an einem windstillen Plätzchen, weit entfernt von den wilden Strudeln und gefährlichen Stellen, auf welchen der geschickteste Steuermann nur mit aller Mühe sein Schiff im Gleichgewicht halten kann. Ihre Kindheit war so ruhig, so gefahrlos, so glücklich verfloßen, daß sie es nicht verstehen konnte, warum man auf der Welt wegen Etwas oder wegen Jemand so leiden müsse.

Sie behielt von dieser Unterhaltung unverwischbar ihrem Gedächtniß eingeprägt, daß Francis sich in einer schwierigen Lage befand, daß Francis leide. Gedankenvoll stieg sie hinauf in ihr Zimmer, indem sie sich Vorwürfe darüber machte, daß sie so unfreundlich, so undankbar gegen ihn sei. Sie sehte sich, um seine Ankunft zu erwarten, an das grünlichwachsene Fenster ihres Zimmers, und mancher Vorübergehende blickte bewundernd zu dem schönen Bilde in dem schönen Rahmen hinauf, aber Bella war gleichgültig gegen all diese stummen Ehrenbezeugungen. Zur Besuchsstunde sah sie Einen nach dem Andern, all die alten Freunde in's Haus treten, und endlich, o Glück, o Freude, endlich auch Francis.

Als er in's Haus eingetreten, eilte sie hinunter in den Salon, aber wer beschreibe ihr Erstaunen, als sie ihn dort nicht traf! Traurig setzte sie sich zu Frau Vincenz, welche mit sehr müdem Gesichtsausdruck da saß und an einer Stichelei arbeitete, aber bald fand sie die Atmosphäre des Zimmers erdrückend heiß und bat um die Erlaubniß, sich zurückziehen zu dürfen.

„Wer das Nachsteffen?“ fragte Fräulein Madelon.
„Ich esse heute nicht zu Nacht, ich habe keinen Hunger.“
Sie verbeugte sich auf anmuthige Weise in der Runde und

stieg hinauf, um in ihr Zimmer zu gehen. Als sie auf dem ersten Stockwerk angekommen, hob sie mechanisch den Blick und sah auf der Treppe, welche noch höher hinauf führte, einen Lichtstrahl. Da sie kein Licht bei sich trug, sondern im Dunkeln die Treppe hinauf geklettert war, wie sie von jeder gewohnt gewesen, erkannte sie sehr über diese Erscheinung, und schnell entschlossen, wie sie war, hatte sie mit zwei Stößen das dritte Stockwerk des Hauses erreicht und stand nun vor einer Thüre, aus welcher sich der helle Strahl herausgestoßen hatte.

Sie wußte, daß dieser Theil des Hauses nicht bewohnt und nie besucht worden war, nicht einmal von Rouven, obwohl er doch zum Rendezvous-Platz aller Mäule der Nachbarschaft diente, aber sie fürchtete sich nicht, sie kannte keine Furcht, nicht einmal dem Namen nach, doch sie war neugierig zu wissen, was in dem Zimmer vor sich gehe, öffnete schnell die Thüre und blieb starr vor Staunen auf der Schwelle des Zimmers stehen.

15. Kapitel.

Das sonderbare Bild, welches sich so unerwartet ihren Augen bot, war aber auch gewiß geeignet, ein unwissendes Kind, wie Bella war, für einen Augenblick erstarren zu machen. Das helle Kerzenlicht, welches den dunklen Raum erleuchtete, ließ die Gypsfiguren und die einzelnen abgetrennten Glieder derselben, welche rings an den Wänden hingen, geisterhaft hervortreten. Am äußersten Ende des Zimmers stand Francis, in eine graue Blouse gekleidet, vor einer Figur aus Thonerde, an welcher seine gewandten Hände noch fortwährend arbeiteten.

Er war so sehr in seine Beschäftigung vertieft, daß er nicht gehört hatte, wie die Thüre sich geöffnet, aber der Luftzug, welcher durch das Eindringen Bella's in dies Künstlerheiligtum entstanden war, bewegte das flackernde Kerzenlicht und strahlte Francis an der Arbeit. Er wandte sich um, um zu sehen, woher der Windzug komme, und erblickte Bella, welche noch immer unschlüssig, was sie thun sollte, an der Thüre stand.

Sein Blick schweifte über das Mädchen hinweg und durchdrang die Dunkelheit der Treppe, dann fragte er leise: „Sind Sie allein, kleiner Vögelchen?“

„Ganz allein.“
„Nun denn, so treten Sie in Gottes Namen ein, aber verschließen Sie die Thüre gut hinter sich.“

Als Bella seinem Befehl nachgekommen, hob Francis warrend den Finger auf und sagte einbringlich zu ihr: „Sagen Sie ja nur Niemanden, was Sie heute Abend entdeckt, Bella.“ Fräulein Madelon und Olive wissen, daß ich mich der Bild-

hauerkunst gewidmet, aber außer ihnen darf Niemand es erfahren.“

„Auch nicht Madame Vincenz?“

„Aber, Kind, vor seiner Mutter hat man doch keine Geheimnisse.“

„Also um hier zu arbeiten, kommen Sie immer so heimlich her, Herr Francis?“

„Ja, beschwören thue ich es, Bella“, sagte Francis, und ein gewisser Ton in ihrer Stimme veranlaßte ihn, ihr noch mehr zu sagen, vor ihr sein Herz gewissermaßen auszuschütten. „Ich bin arm“, fuhr er fort, „und mein Onkel hält nicht viel auf Kunst. Ich dürfte mir kein Atelier anlegen und arbeiten, um Künstler zu werden, und doch war das mein heißester Wunsch, denn ich liebe die Kunst leidenschaftlich. Eines Tages, ich war noch sehr jung, da erzählte ich Ihrer Tante von meinen inneren Schmerzen und von der Sehnsucht, die meine Seelenkräfte verzehrte, und sie, die ein so gutes Herz hat, beilegte sich, mir zu helfen. Sie erlaubte mir, hier mein Atelier aufzuschlagen, und so komme ich denn am Tage und bei Nacht, so oft ich einen freien Augenblick habe, hierin.“

„War meine Tante so gut gegen Sie?“ rief Bella entzückt.

„O, dafür werde ich sie jetzt recht sehr lieben.“

„Sie thaten sehr wohl daran, Bella; Ihre Reigung zu Fräulein Madelon ist nicht so warm, wie sie es sein sollte.“

„Sie ist so alt“, murmelte Bella etwas verlegen.

„Desto mehr Grund, sich zu beeilen und sie recht innig zu lieben während der kurzen Zeit, die sie noch bei uns ist, mein Kind. Aber jetzt treten Sie ein wenig zurück, damit ich nicht zu lange unnütz aufhalte. Wenn Sie bleiben wollen, um mir zuzusehen, so setzen Sie sich weiter fort auf jenen Stuhl, oder besser noch, setzen Sie sich mein Atelier ein wenig näher an.“

Bella begann langsam das Atelier zu durchschreiten und blieb hier und da vor den einzelnen Figuren stehen, um sie zu betrachten und zu studiren. Wie gewöhnlich in einem Künstler-Atelier, so lag auch hier Alles in unregelmäßiger und doch poetischem Durcheinander und flöhte dem Mädchen ein sehr lebhaftes Interesse ein. Hier diente die ernstblickende Maske eines Philosophenkopfes zum Stützpunkt für ein lachendes Kindergesicht, dort lagen alte klassische Figuren neben den letzten Erzeugnissen der modernen Kunst, und an einer andern Stelle stützte sich ein Basrelief gegen ein eben geschaffenes Phantasiebild.

Als Bella sich Alles genau angesehen hatte, kam sie zu Francis und fragte:

„Haben Sie das Alles gemacht?“

„Nein“, sagte dieser, „das sind meine Modelle, hier ist das,

Zeit, durch erhöhte Bewegung, verstärkte Kleidung oder durch
schärfere Feuerung für Wärmezufuhr zu sorgen. Wie es
Beute gibt, die ihre Haut in thörichtester Weise verweilen,
so gibt es auch fanatische Anhänger einer gefährlichen Ab-
härtungstheorie. Ich habe junge Leute gekannt und bewundert,
die Holz darauf waren, auch im schärfsten Winter kein wollenes
Unterzeug zu tragen. Als sie die Blüthezeit der Jugend-
kraft überschritten hatten, zogen sie gern wärmere Sachen an,
aber nun zeigte sich nach und nach in allerhand rheumatischen
Schmerzen und Beschwerden, daß sie dem Körper mehr zu-
getraut haben, als er vertragen kann. Eine leichte, die
Ventilation nicht behindernde Wollkleidung ist für unsere
Witterungsverhältnisse doch das Beste.

Füße warm, Kopf kalt, heißt eine alte erprobte Regel;
aber wie viel wird dagegen aus Unachtsamkeit, namentlich
den Kindern gegenüber, fort und fort gesündigt. In meiner
Kindheit habe ich selber darunter gelitten. An Wochentagen
trug die ganze Schuljugend unseres Dorfes Holzschuhe, in
denen sich die Füße sehr wohl befanden, sowohl in der Ruhe,
als auch besonders auf der Eisbahn. Sonntags aber zog
Alles Stiefel oder Schuhe an, was solche „feinere“ Fußum-
hüllungen erschwungen konnte. In den ledernen Futteralen,
welche zum Theil der heissen Doppelsohlen entbehrten, froren
die an das warme Holz gewöhnten Füße sehr leicht. Nun
ließ man uns Knaben Sonntags das ganze Hochamt hindurch
auf dem Stieppflaster des Kirchenganges knien, ohne irgend
eine stützende Unterlage für die Kniee oder Fußspitzen.
Während der folgenden Predigt, die in der Regel eine ganze
Stunde währte, mußten wir auf den Steinfliesen stehen, und
zwar ganz ruhig, denn der Schulmeister hielt Montags
strenges Gericht über die, welche vor Kälte „getrampelt“
hatten. Zum Glück sind im nordwestlichen Flachlande Kälte-
perioden von einem halben oder ganzen Duzend Jahren nicht
so häufig und nicht so andauernd. Aber sie kommen doch
gelegentlich, und dann müssen wir zwei Stunden lang auf
den eisernen Steinen jämmerlich frieren. Und wir thaten
es, ohne zu murren, denn wir glaubten, das müsse so sein
und es sei eine Schande, sich darüber zu beklagen. Aber
doch war es Unrecht und Unfian, den Kindern während des
Gottesdienstes die hölzerne Unterlage zu entziehen, deren sich
die Erwachsenen erfreuten. Die Kinder abzuhärten, ist sehr
gut; aber frierende Füße stärken nicht die Gesundheit, sondern
erschüttern sie.

Bei Beginn des Winters fehlt es nicht an der Mahnung,
Ofen und Lampen in guten Stand zu setzen. Wer die
Röhren und Kessel für einen guten Ofen geparkt hat, wird
es jetzt bitter bereuen. Mein guter Kachelofen leistet mir
während der Abfassung dieser Blaudereien die schönsten Dienste.
Vor den eisernen Ofen, die namentlich im Westen noch weit
verbreitet sind, hat der Kachelofen sehr große Vorzüge. In
Berlin heißt man die Zimmeröfen meist mit Braunkohlen;
Steinkohlen sind für die Zimmeröfen zum Theil ungeeignet;
lich, da sie Explosionen veranlassen können. Ich zweifle aber
nicht, daß die Kachelöfen sich auch für Steinkohlenfeuer ein-
richten lassen. Die unfelige Ofenklappe, welche früher jeden
Winter die Erwärmung von wenigstens einem Duzend Men-
schen herbeiführte, ist jetzt verschwunden in Folge des energi-
schen Einschreitens der Polizei. Die Ofenklappe, welche nach
dem Ausstoßen der ersten Feuerzunge fest angeschraubt wird,
hindert das schnelle Entweichen der Wärme, und so genügt
sogar bei strenger Kälte eine einmalige Feuerung am Morgen,
um Tag und Nacht das Zimmer hinreichend warm zu hal-
ten. Wenn ich an den eisernen Ofen zurückdenke, in welchem
ich als Student herumstochern mußte, so kann ich nur dringend
rathen, daß Jeder, der es vermag, sich in den Wohn- und
Schlafzimmern gute Kachelöfen, aber von sachverständigen,
erfahrenen Leuten, aufbauen läßt. In einer gelehrten Ab-
handlung über Heizung war neulich wieder dargelegt, daß
der Kachelofen gleich dem eisernen Kachelofen verunfalltet
und die Siemens'sche Gasheizung das einzig Richtige sei. Das
ist gerade so wahr und klug, als wenn man Petroleum und
Gas verdammen und das electrische Licht für das einzig
menschenwürdige Beleuchtungsmittel erklären will. Was hilft
das „Bele“ denen, die es nicht haben können? Wenn Beutel
des Volkes können keinen Gasofen gebrauchen, und wenn er
noch zehnmal besser wäre! Der Kachelofen aber kann populär
werden, auch auf dem Lande, und er sollte es längst in viel
höherem Grade sein. Die Anlagelosten werden durch Er-
sparnis an Kohlen wieder eingebracht.
Uebrigens ist das beste Schutzmittel gegen Kälte bekannt:

was ich gemacht,“ und damit zeigte er ihr mehrere Sta-
tuetten und Büsten, welche in einer Ecke standen.
Isabella trat näher und nahm sie mit ernster Miene in
Augenschein.

„Wie schön das Alles ist,“ sagte sie dann bewundernd.
„Finden Sie?“

„Ja.“

„Was finden Sie denn Schönes daran?“

Noch einmal schweifte das Auge des Mädchens forschend
darüber hin, dann sagte es:

„Die Statuen sehen aus als ob sie Leben und Geist in
sich hätten.“

Francis lächelte.

„Sie wissen wohl selbst nicht Bella,“ sagte er dann, „daß
Sie mir jetzt das größte Compliment, welches man einem
Künstler nur machen kann, gemacht haben. Das ist eben die
echte und rechte Kunst, daß man diesen Körpern aus Thon
und Erde Leben einhaucht, daß man Stein und Marmor
gleichsam lebendig macht.“

„Aber Sie haben keinen Marmor hier,“ sagte Bella.

„Ach, leider nein; aber dies Werk aus Gyps kan man
in Marmor umwandeln,“ sagte er und erklärte ihr, durch
welche Vorgänge das gebrechliche Gebilde eine dauerhafte Form
annehmen könne.

Isabella hörte mit andächtiger Aufmerksamkeit seine Aus-
einandersetzungen an. Als er damit zu Ende war, blieb eine
Weile Alles still im Zimmer, und man hörte deutlich den
Barn, der von leuchtenden, überangestregten Menschen her-
vorgehen mußte. Bella öffnete die Thüre des Ateliers, um
zu sehen, was das sei, und erblickte Oliven und Frauenlein
Madelon, welche sich, Eine auf die Andere sich stützend, im

lich gesundes Blut, und darum sei zum Schluß dieser frohi-
gen Betrachtung allen Lesern, mögen sie geniest haben oder
nicht, in herzlichem „Zur Gesundheit“ zugerufen.

W. Unfallstatistik des Jahres 1886.

(Fortsetzung.)

2. Stürme, Wind- und Wasserhosen.

Die von der Mündung des Rio-Grande-del-Norte gelegenen
Gebiete wurden am 28. Septbr. von einem schweren Unwetter
heimgesucht. Bronville in Texas und Matamoras in Mexico
wurden schwer geschädigt. — An demselben Tage tobte auch
an den Küsten Schottlands ein verheerender Sturm.

Ein schrecklicher Orkan wüthete in den ersten Tagen des
Octobers in Texas, Louisiana und auf dem Mississippi. Der
Fluß Sabine wurde durch diesen Orkan vollständig aufges-
taut, überfluthete die Umgebung, schwemmte Häuser weg und
zerstörte die Umgebung. 56 Menschen ertranken.

Den großen Ueberschwemmungen, von welchen ein Theil
Schottlands anfangs October betroffen wurde, folgte am 15.
ein Sturm von großer Heftigkeit und Ausdehnung über Ir-
land und Schottland. An den Küsten gingen zahllose Schiffe
und kleinere Fahrzeuge zu Grunde. Besonders wurden von
der Wallfischen Küste zahlreiche Schiffe gemeldet; das
Schiff „Malleny“ ging mit Mann und Maus unter; vom Te-
viotula ertranken 18 Personen. Im Seebade Brighton
wurde der größte Theil der am Strande aufgestellten Bauten
und Anlagen von der See fortgespült. Der Fluß
Maneboy setzte die Stadt Dolgelly unter Wasser, wobei
viel Vieh erkrankte, und der Verkehr auf den lambriischen Eisen-
bahnen vollständig gehemmt wurde.

Bei den letzten Gewittern, welche am 20. in Rheinland
austraten, bildete sich in der Nähe von Trier eine Windhose,
entwurzelt an einem Bergabhang einige 30 Obstbäume, zog
über die Höhen fort, und richtete in dem Dorfe Zell schwere
Zerstörungen an.

Am 27. November tobte ein furchtbarer Sturm an der
Südküste von Madeira, bei welchem namentlich die vor Anker-
liegenden Schiffe große Beschädigungen erlitten, mehrere zer-
schellten und untergingen.

In dem ersten Drittel des December wurde das westliche
Europa von schweren Stürmen heimgesucht und verursachten
dieselben nicht bloß schwere Verluste an den Küsten, sondern
auch auf dem Festlande. An der englischen Küste gingen
zwei Rettungsboote mit der 27 Köpfe zählenden Besatzung
bei dem Rettungsversuch Schiffbrüchiger zu Grunde. Zahlreiche
Fischerboote und größere Fahrzeuge gingen mit Mann und
Maus im Canal unter. Auch wurden schwere Verluste von
deutschen Schiffen an der dänischen Küste gemeldet. Beson-
ders heftig tobte der Sturm in Belgien, schwere Beschädigungen
auf dem Wasser wie auch auf dem Lande verursachend.

Auch die Nordwestküsten Spaniens wurden von dieselbe
Zeit von heftigen Stürmen betroffen. 23 Fischerboote gingen
in der Nähe von St. Sebastian zu Grunde. Der Sturm
tobte auf dem Festlande so heftig, daß zahlreiche Beschädig-
ungen an Telegraphenleitungen u. a. erfolgten und in Worin
die protestantische Kirche zusammenstürzte, wobei 4 Personen
ihren Tod fanden und viele verletzt wurden. Der Verlust,
welcher durch diesen Sturm verursacht wurde, läßt sich nicht
einmal annähernd festsetzen. Wie groß derselbe sich gestaltet,
geht wohl daraus hervor, daß nach eingegangenen Nachrichten
128 Schiffbrüche an der Westküste Europas zu verzeichnen
sind.

Am 19. wüthete ein furchtbarer Orkan in den chinesischen
Gewässern. Eine große Anzahl Dschunken wurden davon
überfahren und gingen zu Grunde. — In den Weihnachtst-
tagen tobte ein heftiger Orkan über Nordfrankreich, Belgien
und England. Derselbe war von schwerem Schneegestöber
begleitet. An den Küsten wurden eine Menge Fahrzeuge
schwer beschädigt oder gingen zu Grunde. Zahlreiche Schiffe-
trümmern und Güter, welche an der belgischen Küste ange-
trieben wurden, zeugten von den verheerenden Folgen des
Unwetters.

3. Ueberschwemmungen.

Wollenbruch, Gewitter und Hagelschlag.
Die Unfälle dieser Abtheilung erreichten in dem verfloffenen
Jahre für Europa eine fast beispiellose Höhe. Besonders
waren Gewitter mit Hagelschlag äußerst zahlreich und ver-
derbenbringend.

Die ersten Tage des April brachten beim Ausbruch des
Eises auf der Weichsel die Niederungen im schweren Bedräng-
niß. Durch die Stauung des Eises erreichte das Wasser eine
sehr hohe Höhe, überfluthete und durchbrach die Dämme, alles
in seinem Strome mit fortreisend. Die ganze Danziger Nie-
derung, besonders die Ortschaften Plehnerdorf, Neufähr, Bege-
sack u. a. wurden schwer beschädigt.

Der Eisgang auf der Wolga um die Mitte des Monats
riß 40 mit Raphta beladene Barken mit sich fort, welche
alle zerschellten. — Um dieselbe Zeit traten die fläsischen
Bakter und Vober aus ihren Ufern und richteten große Ver-
heerung an.

Die Ueberschwemmungen des Mississippi im letzten Drittel
des Monats waren von furchtbaren Folgen begleitet. Die
Bewohner von Montreal, welche am schrecklichsten heimges-
ucht wurden, überlieferte das Hochwasser in der Nacht, zer-
störte die Häuser, Menschen und Vieh unter den Trümmern
begrabend. Der hierdurch angerichtete Schaden wird auf
6 Mill. Dollar veranschlagt.

Wahre Hubschposten gelangten gegen Mitte Mai von
Amerika herüber. Die Staaten Missouri, Ohio, Indiana und
Illinois wurden von schrecklichen Wollenbrüchen und Ueber-
schwemmungen heimgesucht, durch deren Folgen ganze Or-
tschaften zerstört, Brücken und Eisenbahndämme weggeschwemmt,
Lüge entgleist wurden, und viele Menschen ihr Leben ver-
loren. — Schwere Beschädigungen erlitt um dieselbe Zeit
auch England durch Hochwasser, welches besonders in Sheffield
und Rotherham große Verwüstung anrichtete.

Besonders verheerend zeigten sich in dem abgelaufenen
Jahre die Gewitter, welche bereits in der ersten Hälfte des
Mai beginnend, von schweren Blüßschäden und Hagelschlag
begleitet waren.

In den Departements Be Gumb und l'Herault, in Frank-
reich vernichtete am 18. ein Gewitter mit Hagelschlag sämt-
liche Weinberge. — Am 23. ging über Bingen und Umgegend
ein mit Hagel verbundener Wollenbruch hernieder, schwere
Beschädigung in Feld und Weinbergen herbeiführend. — Im
Kreise Neuf wurden verschiedene Ortschaften an demselben
Tage von Hagel betroffen. Große Verheerungen richtete ein
Wollenbruch an demselben Tage in Vinteln und Jünentheim
an, wo das fläsischen Gasse, zum reißenden Strome gewor-
den, Feld und Flur überfluthete. — Am 24. traf ein gleiches
Unglück Albersleben, Thüringen, wobei viele Menschen und
Vieh ertranken.

Den verheerenden Wetterern des Mai folgte am 1. Juni
ein gleiches, welches an Ausdehnung und Heftigkeit die erste-
ren weit übertraf. Seinen Anfang im Nordwesten Frank-
reichs nehmend, richtete es in den Gemarken von Geisenheim
und Radesheim schweren Schaden, zog nordwärts und ent-
lud sich in seiner ganzen Heftigkeit über das ganze Eichsfeld
und den südlichen Harz. Während 12 Stunden tobte das
Unwetter mit furchtbarem Hagelschlag und Wollenbruch, alles
zerstörend und überfluthend. In Nordhausen und
Umgegend stand das Wasser über meterhoch in den Straßen,
schwemmte Häuser weg, entwurzelte die Bäume, und riß
Wege und Dämme mit sich fort. An mehreren Stellen er-
tranken Menschen und Vieh in ihrer Behausung.

Die schweren Regengüsse in der zweiten Hälfte des Juni
richteten namentlich im Osten große Verheerungen an. Die
Temes im Banat, die Flüsse Wien, Baderl und Vober tra-
ten aus den Ufern und zerstörten die Ernte.

In dem letzten Drittel des Juli traten wieder verheerende
Gewitter auf. Am 19. wurde das Departement Girone
schwer heimgesucht. Wollenbruch und Hagel vernichteten in
17 Dörfern die ganze Ernte. Besonders tobten schwere Ge-
witter mit Hagelschlag am 22. Im Rodachtal und auf dem
Frankenwald wurden alle Früchte und Obstbäume vernichtet.
Desgleichen in Willingen und Griethausen am Niederrhein,
die Umgegend von Berlin, auf dem Taunus und bei Schweinf-
urt. Auch in Preßburg richtete der Hagelschlag schreckliche
Verheerung an.

Am 31. traf Coesfeld, Westfalen, ein schwerer Hagelschlag.
Am 10. August entluden sich wiederum schwere Gewitter
mit Hagelschlag in Frankreich, dem Elsaß, an der Mosel, in
Westfalen bis zum Harz hin. Am furchtbarsten wurde die
Gegend um Rogen-lur-Marne in Frankreich betroffen, wo
Hagelkörner bis zu 140 Gr. Schwere fielen.

Im zweiten Drittel des Monats richteten Wollenbrüche
im Gouvernement Moskau große Verheerungen an. Von
viel größeren Schäden waren die Ueberschwemmungen in Man-
daly, Judien, begleitet, bei welchen viele Menschenleben ver-
loren gingen, da der Fradow die Dämme durchbrach und
die Niederungen überfluthete.

Am 23. verurteilte Wollenbruch und Hagelschlag die Um-
gegend von Paris bis Rheims. Am folgenden Tage wurden
das westliche Thüringen, Halle a. d. Saale, Gießen und
Braumweiler, Rheinprovinz, von schwerem Hagel heimgesucht.
Am 3. September wurden das nordwestliche Frankreich
und die Gegend des westlichen Deutschlands noch einmal von
schweren Gewittern heimgesucht, welche an vielen Orten große
Schäden durch Blüßschlag, Wollenbruch und Hagel verur-
sachten. — Am 8. ging ein furchtbarer Wollenbruch über die
Gemeinden Witten und Niederurnen nieder. Die von den
Höhen stürzenden Wasser bildeten sich zu einer Moräne, welche
Häuser und Fluren überdeckte.

Ende des Monats wurde Gdoverly, Bordenindien, von
einer großen Ueberschwemmung betroffen. Die Bewohner
eines sehr gefährdeten Districtes wollten zur Rettung einen
Damm durchstoßen; die durch den Damm noch nicht beschä-
digten widerstehen sich diesem Vorhaben, und es entstand
hierbei ein Kampf, bei welchem circa 100 Personen ihr Le-
ben einbüßten.

In den ersten Tagen des October wurden die Districte
im Norden und Nordosten Schottlands von einer großen
Ueberschwemmung betroffen. Der ausgetretene Tag setzte die
Felder meterhoch unter Wasser. In Fausla, Schottlandinsel,
überfluthete die See die ganze Insel und vernichtete die Ernte.
Ein furchtbares Hagelwetter, wobei Schlossen von 200 Gr.
Schwere fielen, zerstörte in Fiesole und Umgegend die ganze
Olivenernte.

Der schiedende Sommer, welcher in unserer Gegend bis
zum letzten Drittel des October dauerte, brachte am 20. noch

einmal schne-
Wolke. Sie
Ende O
das Rhone-
fen. Von
ember wi
Nizza, Ma
und Lave
rissen und
ein auf
im am 8. I
witter mit
fete, und, v
den Küsten

— Ein
Als die Wit
Redung der
bisher von
sprach begriff
eines selbstm
and neben i
Rager zu. I
schadhaften A

Holz-

Am Dien
1887. N

wird der Unt
meinde-Walde
Wirthschaft
Eisdorf nach
lich meistbiet
gen Bürgschaf

I. Schlag

ber
46 Num
abschmitte
60 Cmt
Wtr. Län

II. Schlag

1 Eiche
(schlag),
1 Kstfr.
Die Hölzer
zu guter Abfu
Förster Sch
Anweisung.
Widdendorf,

zu
Morgens
soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

Holz-

zu
Donnerstag
Morgens

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

soß beim Wirth
Stettinisch das
arbeitete Holz i
verkauf werden
22 Eichenst
Inhalt, 1
mit 1,12
Erlen, 3
Hängen, 3
Knäppelhol
Näheres beim
Reppeler zu
Schloß Brach
Der gräflich
Ren
Schlo

im Vorbruch des
schweren Bedräng-
nis das Wasser eine
Dämme, alles
ange Danziger Nie-
der, Neufahr, Bege-
Mitte des Monats
sch fort, welche
ten die Flüßchen
richteten große Ver-
im letzten Drittel
begleitet. Die
edlichsten heimge-
der Nacht, ger-
den den Trümmern
haben wird auf

Mitte Mai von
io, Indiana und
schen und Ueber-
ganze ganze Ort-
weggeschwemmt,
ihre Leben ver-
m diese Zeit
ders in Schiffen

abgelaufenen
Hälfte des
und Hagelschlag

rault, in Frank-
gelschlag sämt-
n und Umgebung
nieder, schwere
föhrend. — Im
an demselben
gen richtete ein
und Zonenhien
Strome gewor-
traf ein gleiches
Menschen und

te am 1. Juni
tigkeit die erste
dwiessten Frank-
von Geisenheim
wärts und ent-
ganze Gelschlag
oben tobt das
Hochwasser, alles
ordhausen und
den Straßen,
ume, und riß
en Stellen er-
g.

lfte des Juni
gen an. Die
nd Ober tra-

er verheerende
ment Gironde
vernichteten in
n schwere Ge-
und auf dem
den vernichtet.
n Niederrhein,
n Schweiß-
tag schreckliche

r Hagelschlag.
vere Gewitter
er Mosel, in
n wurde die
etroffen, wo

Wollenbrüche
an an. Von
gen in Man-
leben ver-
schwach und

ag die Um-
lage wurden
Wiesen und
heimgeführt.
e Frankreich
einmal von
Orten große
verursacht
ch über die
Die von den
dame, welche

indien, von
Bewohner
ttung einen
nicht beschä-
es entstand
nen ihr Le-

ie Districte
er großen
y setzte die
landsinsel,
die Grate.
n 200 Gr.
die ganze

Begend bis
n 20. noch

einmal schwere Gewitter und theilweisen Hagelschlag an der Mosel, Sieg, auf dem Westerwald und am Niederrhein.

Ende October wurde der Süden Frankreichs, besonders das Rhonegebiet von einer großen Ueberschwemmung betroffen. Von bedeutend schwereren Unglücken war die im November wiederum eingetretene Ueberschwemmung begleitet. Nizza, Marseille, Cannes u. wurden überfluthet, die Ketten und Laue der Schiffe wie Windfäden durch den Sturm zerissen und Alles im Bereich der Hochfluth fortgeschwemmt.

Ein ausfallendes Ereigniß war in der späten Jahreszeit ein am 8. Decbr. über London und Umgegend tobendes Gewitter mit Hagelschlag, welches bedeutenden Schaden anrichtete, und, von furchtbarem Sturm begleitet, besonders an den Küsten großen Schaden an Fahrzeugen herbeiführte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Beitrag zur vielbesungenen Wanderlust. Als die Mitglieder der englisch-russischen Commission zur Abklärung der russisch-afghanischen Grenze vor kurzem in einer bisher von Europäern nie betretenen Gegend in eifrigem Gespräch begriffen vor ihrem Betslager standen, wurden sie eines seltsamen Paars ansichtig. Ein bucharischer Reiter und neben ihm ein rüstiger Fußgänger bewegten sich auf das Lager zu. Der Fußgänger war nach seiner allerdings höchst schabhaften Kleidung zu urtheilen offenbar ein Europäer.

Und wirklich, der Mann hieß, wie sich herausstellte, Seifahrt und war ein aus der Provinz Brandenburg gebürtiger Schlosser. Ohne Geld, ohne Karte, ohne einer anderen Sprache als der deutschen mächtig zu sein, war er zu Fuß durch Rußland und Buchara gewandert. Bis über Kaschabad hinaus war er gelangt, von wo aus er über den Hindukusch nach Englisch-Indien zu gehen beabsichtigte, um jedoch umkehren, da er die Pfade wegen tiefen Schnees unweglam fand. Ein mittelbiger bucharischer Häuptling hatte ihn durch den berittenen Führer zum Lager der Grenzcommission geleiten lassen. Auf diese machte der Mann den günstigsten Eindruck. Sie beherbergte und versorgte ihn einige Tage und rüstete ihn neu aus, worauf er wiederum allein fortzog, um sein Reiseziel Indien mit Umgehung von Afghanistan, durch welches Fremden der Durchzug verboten ist, auf anderem Wege zu erreichen. Dieser deutsche Wanderer im fernen Osten erinnert an das schöne Lied von den Schicksalen, die der Bruder Straubinger im Jahre des Heils 1848 gehabt, allwo es heißt:

Zu Madras in dem Hindostan,
kam ich vor einer Kneipe an,
ging hinein und schrie:
„Ist Keiner von Böblingen hier?“
„Nein, aber von Ellwangen!“ rief ganz
hinten ein alter Barmine.

— Die Subventionsdampfer werden vom 26. Ja-

nuar ab ihre Fahrten von Triest wieder aufnehmen, nachdem die Quarantäne über Alexandria aufgehoben worden ist. Der Norddeutsche Lloyd hatte das Ersuchen gestellt, als Endpunkt der Nebenlinie von Triest nicht mehr Alexandria, sondern Port Said anlaufen zu dürfen; doch konnte ihm das Ersuchen nicht gewährt werden, da die Dampferfahrten durch Geseß festgelegt sind, also auch nur durch Geseß geändert werden können. Wahrscheinlich wird dem nächsten Reichstage eine darauf bezügliche Vorlage gemacht werden. Nach Ankunst der Dampfer zu Alexandria werden nämlich die Passagiere und die Frachtgüter auf der Eisenbahn nach Suez (Port Tewfik) gebracht, in letzterem Hafen auf einen kleinen Dampfer und von diesem erst auf die großen asiatischen und australischen Dampfer verladen. Führt aber die Triester Nebenlinie bis nach Port Said, so brauchen Passagiere und Güter nur einmal auf Canal dampfer umgeladen zu werden und man kann die Eisenbahnfahrt ganz sparen.

Dynamit in Monte Carlo. Am 6. Abends wurden im Unterbau des Casinos mehrere Dynamitpatronen entdeckt; die unmittelbar hierauf eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung eines elegant gekleideten Individuums in Nizza, welches aus Monaco gekommen war. Eine im Koffer dieses Individuums, welches sich Luigi Mordini nennt, vorgenommene Durchsuchung ergab die Entdeckung noch mehrerer Dynamitpatronen und eines Apparates zur Fabrication von Dietrichen. Luigi Mordini wurde dem Gerichte übergeben.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Jan. 1887. Nachmittags 1 Uhr anfangend.

wird der Unterzeichnete aus dem Gemeinde-Walde Esdorscherbürgen in der Pfarzschafft von G. Wiegels zu Esdors nachbenannte Hölzer öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft veräußern:

I. Schlag III am Neuenberger Felde:

46 Nummern Eichen resp. Nuss- abschnitte mit 47,7 Festmtr., bis 60 Cmt. Durchmesser und 7 Mtr. Länge.

II. Schlag XII am Feldbrunde:

1 Eiche 2,44 Festmtr. (Witzschlag), 1 Kstr. Nussholz.

Die Hölzer sind rein und liegen zu guter Abfuhr bereit.

Förster Schilowsky gibt nähere Anweisung.

Widdendorf, den 14. Januar 1887.

Der Bürgermeister: Bauer.

Holz-Verkauf zu Stettin.

Donnerstag den 10. Febr. c., Morgens 10 Uhr,

soß beim Wirtse Joh. Schopen zu Stettin das gefällte resp. aufgearbeitete Holz im Forstdistricte Thal verkauft werden, nämlich:

22 Eichenstämme mit 23,04 Fm. Inhalt, 12 Weißbuchenstämme mit 1,12 Fm. Inhalt, 1413 Erlen, Birken u. Verbholzstangen, 33 Am. Scheit und Knüppelholz u. 1255 Am. Reiser.

Näheres beim gräflichen Förster Reppeler zu Stettin.

Schloß Bracht, den 14. Jan. 1887.

Der gräflich Wolff-Meternich'sche Rentmeister: Schoenwald.

Versteigerung.

Wilhelm Odenthal zu Altrath und Kinder lassen

am nächsten Donnerstag den 27. Jan. c., Morgens 10 Uhr,

in ihrer Wohnung daselbst:

a. das gesammte Hausmobil und die Ackergeräthe, namentl. Karre, Pflug und Egge u., und

b. die gemeinschaftlichen in der Gemeinde Altrath liegenden Immobilien:

1. ihr an der Chaussee liegendes Wohnhaus mit Garten, groß 7 Are 56 Meter,

2. 24 Are 79 Met. Ackerland zwischen Wevelinghoven, und

3. 40 Are 80 Met. ditto am Dorf, und

4. 41 Are 30 Met. ditto zwischen der Boh,

öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Basen, Notar.

Ein Bernhardinerhund, weiß u. schwarz, 3 Fuß hoch, 1 Jahr alt, und nachsam, zu kaufen bei

S. Prosch, Neufurth.

Versteigerung von Vieh u. Ackergeräthen.

Regen Aufgabe der Ackerwirtschaft auf Holsdorferhof lassen die Herren A. & F. vom Rath

am Montag den 31. Jan. c. und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 1/2 Uhr beginnend,

auf Haus Essen bei Grevenbroich:

16 schwere und leichtere Ackerpferde, 30 fette und tragende Küder, 10 Ackerwagen mit neuen 1/2" Reifen, 2 Mähmaschinen mit Selbstabheber und 1 Mähmaschine mit Handablage, mehrere 3- und 4reihige Hackmaschinen, verschiedene Hackmaschinen, 2 75" Drillmaschinen, 1 Düngerkreuzer, Ringel- und Holzwalzen, mehrere Wannenmühlen, Dackelbroscher, Decimalswaagen, Extraplatoren, Tief- und Flachpflüge, eiserne und hölzerne Eggen u.

öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Basen, Notar.

Vasen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Basen, Notar.

Vieh- und Mobilarverkauf.

Am Montagden 31. Januar c., Vormittags 10 Uhr,

lassen die Erben des Herrn Alexander Schnitzler zu Niederemb an ihrer Wohnung daselbst theilungshalber die folgenden Mobilargegenstände, nämlich:

2 starke Ackerpferde mit sämtlichem Pferdegeschirr, 15 Stück Rindvieh, darunter 9 tragende Kühe und Küder, 3 schöne Stiere und Jungvieh, alles holl. Race, 4 Schweine, darunter 1 Mutter Schwein mit Ferkeln und 1 tragendes, 1 zweireihiges Kronenwagen, zu Frachtfuhrwerk geeignet, 3 lange Karren mit breiten Rädern u. eisernen Achsen, 1 Jauchelarre nebst Faß u. Jauchevertheiler, 1 zweispänniges Dreifachschiff mit Strohschüttler, 1 Wollermaschine, 1 Mähmaschine-Maschine, 1 zweispänniges eisernen Pflug, 1 einspännigen Pflug, 1 schwere Walze, 1 zweispännige und 2 einspännige Eggen, 1 Eggenwägelchen, 1 Schleife, 1 Dreischaar und 1 Extraplat, 1 Wannenmühle, 1 Ferkelstille, 1 Hobelbank, 1 geschnittene Karre, verschiedenes Bau- u. Nutzholz, Wägen, Tonnen und dergl.

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wedburg, den 13. Jan. 1887.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Wolf, Notar.

Immobilar-Versteigerung zu Garzweiler.

In der gerichtlichen Theilungssache: 1. der Wittve von Heinrich Esser, Elisabeth geborne Müller, ohne Geschäft, zu Garzweiler wohnend, und 2. des Rainer Esser, Handelsmann, daselbst wohnend, Kläger und Einspruchsbeklagte, vertreten durch Rechtsanwalt Euler zu Düsseldorf,

gegen

Wilhelm Esser, Ackerer, zu besagtem Garzweiler wohnend, Beklagten und Einspruchskläger, vertreten durch Rechtsanwalt Frings zu Düsseldorf, sollen auf Grund zweier von der zweiten Civilkammer des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf am 24. März und 9. Juni 1886 verkündeter Urtheile

am Montag den 28. Februar 1887, Nachmittags um 3 Uhr,

in dem Wirtschaftssloale von Joseph Mertens zu Garzweiler die hiernach beschriebenen, im Kreise Grevenbroich Gemeinde Garzweiler gelegenen, theils zur Gütergemeinschaft der Wittlägerin Wittve Heinrich Esser mit ihrem verstorbenen Manne und theils zu der sonst unter den Parteien bestehenden Vermögensgemeinschaft gehörigen Immobilien vor dem unterzeichneten, hierzu committirten, zu Füssen im Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden Königlich Preussischen Notar Franz Rühl unter Zugrundelegung der hiernach anzugebenden Werthschätzungspreise und unter Beobachtung der gesetzlichen Formlichkeiten öffentlich an den Meist- und Gebietenden verkauft werden, nämlich:

A. Immobilien, zur Gütergemeinschaft der Wittlägerin Wittve Heinrich Esser mit ihrem verstorbenen Manne gehörig:

a. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „obere Buschweg“, katastrirt in Flur E Nr. 396.397/VIII.9 mit einem Flächeninhalte von 18 Ar 79 Meter, begrenzt von Heinrich Koch und Mathias Bischoff und abgetheilt zu 750 Mark;

b. ein Garten in der Flur-Abtheilung „hinter Mertenskamp“, katastrirt in Flur F Nr. 246 mit einem Flächeninhalte von 4 Ar, begrenzt von Franz Pichard und Geschwister Abels und abgetheilt zu 150 Mark;

c. ein Garten in der Flur-Abtheilung „hinter Mertenskamp“, katastrirt in Flur F Nr. 247 mit einem Flächeninhalte von 3 Ar 90 Meter, begrenzt von Heinrich Franken u. Sophia Schiffer und abgetheilt zu 150 Mark;

d. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „am Hühnermergel“, katastrirt in Flur F Nr. 467 mit einem Flächeninhalte von 19 Ar 50 Meter, begrenzt von Franz Radermacher und Adolph Bischoff und abgetheilt zu 750 Mark;

e. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „am Federweg“, katastrirt in Flur F Nr. 976 mit einem Flächeninhalte von 11 Ar 40 Meter, begrenzt von Philibert Rühlarth und der Kirche zu Garzweiler und abgetheilt zu 450 Mark;

f. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „Königshoverhüll“, katastrirt in Flur F Nr. 1015 mit einem Flächeninhalte von 31 Ar 1 Meter, begrenzt von Philibert Rühlarth und Johann Schmitz und abgetheilt zu 1200 Mark und:

g. ein zu Garzweiler an der Dorfstraße gelegenes Erbe, bestehend aus dem mit Nr. 193 bezeichneten Wohnhause nebst Stall, Um- und Unterlage, Hausplatz, Hofraum und Hausgarten, katastrirt in Flur H Nr. 319 und 320 mit einem Gesamtflächeninhalte von 2 Ar 4 Meter, begrenzt von Heinrich Kommes u. Heinrich Johann Supper und abgetheilt zu 1200 Mark.

B. Immobilien, zu der sonst unter den Parteien bestehenden Vermögens-Gemeinschaft gehörig:

a. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „am Hühnermergel“, katastrirt in Flur F Nr. 479 mit einem Flächeninhalte von 16 Ar 21 Meter, begrenzt von Moses Böwenthal und Erben Leonard Drossert und abgetheilt zu 750 Mark;

b. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „obere Buschweg“, katastrirt in Flur E Nr. 395 mit einem Flächeninhalte von 15 Ar, 1 Meter, begrenzt von Geschwister Kloeters und Heinrich Koch und abgetheilt zu 750 Mark, und

c. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „Garzweiler“, katastrirt in Flur F Nr. 441 mit einem Flächeninhalte von 30 Ar 20 Meter, begrenzt von Erben Michael Theodor Koenen und Johann Jacob Weging und abgetheilt zu 1200 Mark.

Das Heft der Kaufbedingungen liegt in der Amtsstube des Unterzeichneten zu eines Jeden Einsicht offen.

Füssen, den 15. December 1886.

Der Königl. Notar: Rühl.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Rühl, Notar.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf auf Schloß Harff.

Wegen Niederlegung der Landwirtschaft sollen

Donnerstag den 27. Januar 1887,
Morgens 10 Uhr beginnend,

vor dem Notar Herrn Wolff aus Weiburg auf ausgedehnte Zahlungsfrist gegen Bürgschaft zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden:

8 schwere Ackerpferde von 8, 12 und 16 Jahren, nebst Geschir, 22 Stück Rindvieh, darunter 12 tragende Kühe, 3 tragende Kinder, 3 Ferkel, 2 Kälber, 1 fetter Stier, 10 fette Schweine.

8 lange Karren nebst Ernteleitern, 3 Schlagkarren, 1 Jauchekarre, 2 complete Pflüge, 3 Eggen, ein Dreifach, 1 Schaufelpflug, 1 Kettenpflüge, 1 Mähmaschine, Selbstfahrlager, 1 Walze mit Ge-
stell, 1 eiserner Pferdebrecher, 1 Holzschlitten, 2 Wammuhlen, 1 Staubmühle, 1 großes Saamentuch, 2 Karrentücher, 2 Sacklar-
ren, 1 Fruchtgarbe, Ketten, 3 Pumpen, 1 Butterfaß, Kugel, Milch-
geschirre, Rübenmühle, Kibengabeln, eine Partie Stiele, Gezeugholz.

1 Probknetmaschine, 1 Backmühle, Backofen-Hausteine, 1 Partie trockener Schanzen.

Nähere Auskunft über das Vieh, die Geräte u. c. erteilt Herr Ber-
waller Müngersdorf auf Schloß Harff.

Harff, am 27. December 1886.

Gräfl. von Mirbach'sches Rentamt.
Wieg.

Großer Fichten-Verkauf zu Willich.

Herr Peter Winger, Deconom zu Willich, läßt am

Donnerstag den 10. Febr. cr.,

Morgens 9 Uhr,

ca. 160 Auen Fichten, worunter

Balken, Streuen, Dachsparren,

schweres Brandholz, Weiden-
pfähle, Heckenpfähle u. A. hohls

öffentlich auf Credit verkaufen.

Die Fichten lagern an den For-
höfen in der Gemeinde Willich.

Sammelpfad Schrekenend.

Grefeld. Hundt, Notar.

Zu vermieten:

Fabrik, Werkstätte, Speicher-
und Kellerräume in der Nähe der
Bahn. Wo f. d. Exp.

Eine Etage

von 3 geräumigen Zimmern u. Küche,
in hübschem, ruhigen Hause u. Lage,
von H. Familie — 2 Personen —
pr. 1. April zu mieten gesucht.

Fr. Offerten sub K 4 besorgt die
Expedition dieser Zeitung.



Verzierungshalber ein bei
Neuß in der Nähe vom
neuen Kirchhofe gelegenes
Wohnhaus mit Scheune u.
Stallung sowie ein Garten von 1 1/2
Morgen groß unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres
bei Josef Winkels daselbst.

Büttgen.

Unser Wohnhaus, noch gut er-
halten, 40 Fuß lang, 25 Fuß breit
und 17 Fuß hoch, ist getheilt oder
im Ganzen aus freier Hand — zum
Abbruch — zu verkaufen.

Gescho. Ruth.

In Neuß oder Grevenbroich eine
Bäckerei, wenn möglich mit Colo-
nialwaaren-Handlung, zu mieten ge-
sucht auf sofort oder baldigen Antritt.
Fr. Off. u. P. 7 an die Exp. d. Bl.

Ein Gut,

bei Neuß gelegen, von
240 Morgen gutem Acker-
boden, großen neuen Wirth-
schaftsgebäulichkeiten ist per
1. October d. J. zu verpachten.

Näheres bei
J. W. Laurentius,
Düsterstraße 81, Düsseldorf.

Nicht zu übersehen!

auch Geschäft u. Bar-
flechten heißt mit Er-
folg, brieflich

Joseph Kula,
Elberfeld, Fourniersgasse 11.

2 fette Ochsen (Oberländer),

circa 16 Centner pr. Stück,

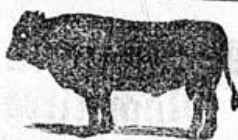
1 fetter Stier von 2 1/2 Jahr,

1 fettes Kind,

2 Pflugschsen und

1 Pferd zu kaufen auf

Sittarderhof b. Wevelinghoven.



Dienstag den 25. d. Mts. erhalte
wieder einen großen Transport
Baterischer und Württem-
berger Arbeits-Ochsen.
S. Mayer,
Neuß.



Am Montag den 24. d. M. er-
halte wieder einen großen Transport
Bater. u. Württemberger
Arbeits-Ochsen.
Herz & Cie.,
Dormagen.

Schöne junge Schweine sind
zu haben auf
Lohhof bei Hülchrath.

Bettfedern,

doppelt gereinigt, staubfrei und
an Private zu Engros-Preisen
von 50. 60. 70. 80. 90. 100 bis
3 Mt. 1/2 und ganz Daunen von
1.50 bis 6 Mt. a Pfd. gegen
Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
franco.

A. Heumann,
Opladen bei Köln.

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Wasserkraften

Rheinische Centrunspartei.

Nachdem der deutsche Reichstag wegen Ablehnung des
Militär-Septennates aufgelöst worden ist, finden am 21.
Februar d. J. die Neuwahlen statt.

Behufs Vorbereitung derselben laden wir die Ver-
trauensmänner der rheinischen Centrunspartei zu
einer

Versammlung

auf Mittwoch den 26. d., Nachmittags 3 Uhr, in
den großen Saal des Pils-Bau, Sternengasse 3, in Köln
hierdurch eben so freundlich wie dringend ein.

Tagesordnung:

Bericht über die Lage in den einzelnen Wahlkreisen;

Einleitung der Wahlagitatio;

Eventuell Feststellung eines Wahlauftrages im Anschluß

an den Aufruf der Centrun-Fraction.

Köln, 18. Januar 1887.

Der geschäftsführende Ausschuss des Central-Wahl-

comité's der rheinischen Centrunspartei.

von der Aht. Jul. Bachem. Dr. jur. Braubach. G. Fuchs.

Dr. Lohmer. Wilh. Müller. Dr. Roederath.

Cl. Aug. Schönewald. Karl Trimbom.

Am Sonntag den 23. Januar c.

wird die feierliche Einführung des Herrn

Pastors Böttcher

hier selbst stattfinden.
Unsere verehrten Mitbürger werden zu dieser Feier freundlichst ein-
geladen und gebeten, an dem Tage ihre Häuser mit Fahnen u. f. w. zu
schmücken.

Außer der kirchlichen Festfeier wird dem hochwürdigen Herrn
Abends um 6 Uhr ein Festzug mit Ständen gebracht. — Der
Festzug wird, mit einem Musikchor an der Spitze, von dem Hoppen'schen
Locale aus zur Pastorat sich bewegen und zwar in folgender Ordnung:
Zuerst die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindever-
tretung; dann der Kirchen-Gesangverein und der Männer-Gesangverein
„Cäcilien“, an welchen sich die übrigen Festtheilnehmer anschließen. Von
der Pastorat wird der Zug in derselben Ordnung zum Locale des Herrn
Hoppen zurückziehen, und durch ein gemüthliches Zusammenfein da-
selbst die Feier des Tages geschlossen werden.

Um zahlreiche Theilnahme an dem Festzuge wird gebeten.

Wevelinghoven, den 19. Januar 1887.

Das Fest-Comité.

Prima grobe Weizenkleie, Palmkuchen, Erdnuß-
kuchen und -Mehl, Leinkuchen und -Mehl,
Baumwollsaatmehl, Bietreber u.

ab Lager und waggonweise zu den billigsten Preisen.

Leon. Geyr, Neuß.

General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend.

Insertions-Organ I. Ranges.

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl 14,000.

Preis der Anzeigen 15 Pfg. die einfache Pettzeile.

Abonnement pro Quartal Mk. 1,50.

Erscheint täglich.

Es wird ein tüchtiger Schmied-
und Schlosser am Ringofen ge-
sucht.

Ein Bäckergehilfe gesucht.

Ein kräftiger Junge von ordentl.
Eltern, der die Grob- und Fein-
bäckerei erlernen will und gleich ver-
dient, sofort gesucht.

Klosterstraße 101, Düsseldorf.

Ge sucht

ein älterer unverheiratheter Gärtner,
welcher die Obst-, Blumen- und Ge-
müß-Bucht durchaus gründlich ver-
steht, überhaupt eine größere Garten-
Anlage in geordnetem Zustande zu hal-
ten hat, für meine Privat-Villa in
Bad-Neuenahr.

Jahresstelle.

Eintritt am 5. Februar.

Jos. Strunk,

Bahnhof-Restaurant

zu Neuß.

Lehrmädchen (nicht zu jung) für

ein größeres Spiel- und Galanterie-

waaren-Geschäft Düsseldorf gesucht.

Off. u. P. N. 109 an d. Exp. d. Bl.

Kölner Dombau-Loose

3 Mark sind zu haben in

der Expedition d. Zeitung

sowie bei den Voten derselben.

Kalkschlamm.

Kalkschlamm abzugeben und zwar
einspännige Karre zu 50 Pfg.,
zweispännige „ 75 „ und
vierspännige „ 100 „

Nach der Analyse des Herrn Dr.
Stücker, Direktor der landwirthsch.
Versuchsstation in Bonn enthält die-
ser Kalkschlamm:

1.045 % Phosphorsäure,

0.217 % Stickstoff,

0.305 % Kali,

23.43 % Kalk,

48.65 % Feuchtigkeit.

Herr Dr. Stücker schätzt den
Düngerwerth auf ca. 1.10 Mk. pro
100 Kilo.

Zucker-Fabrik Eisen bei
Grevenbroich.

M. & J. vom Rath.

Perlmais,

billigstes und bestes Hühner-
futter, wieder vorräthig.

Sachweise sehr billig.

Gust. Rotmann,
Grevenbroich.

Menescher-Ausbruch von der

Menescher-Import-Compagnie

in Frankfurt a. M. ist der edelste aller

bis jetzt existirenden Medicinal-

Weine und das beste Stärkung-

mittel für alle schwächlichen u. kranken

Personen; sowie auch als speciell

Heilmittel für Bleichsüchtige und Blut-

arme von ärztlichen Autoritäten em-
pfohlen.

In 1/4, 1/2 u. 1/1 Original-Flaschen

à M. 3, M. 1.50 und 75 Pfg. bei

Hrn. Badenius,

Weinhandlung in Grevenbroich.

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-Be-
schläge jeder Art

liefert billigst

Emil Funcke,
Düsseldorf,
Oberstrasse 45.

Prämien-Loose.

Die günstigste von allen Loosen.

Jedes Loose gewinnt.

Hauptgew. i. Gesamtsch. v.

1,400,000, 480,000, 315,000,

300,000, 240,000, 165,000,

150,000, 100,000, 90,000,

75,000 M. u. j. w. nur baar

Geld. Loose à 5 M. ver-

sendet überall hin

J. W. Hermann,

Meddenheim.

Familienseife

von Carl John & Co., Köln,

in den schönsten Blumengerüchen,

ist frei von Schärfe und jedem

Haushalte zu empfehlen, a Pfund

mit 6 u. 8 Stück 60 Pfg. bei

Wwe. Breuer, Grevenbroich

Ein kräftiges Pferd,

12 Jahre alt, brauner

Wallach, verkauft

Dr. Pallen, Grevenbroich.

Edes Hühnerauge, Hornhaut und

Warze wird in kürzester Zeit

durch bloßes Ueberpinseln mit

dem rühmlichst bekannten, alle

echten Radlauer'schen Hühner-

augenmittel aus der Rothern

Apotheke in Posen sicher und

schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg.

Prämirt 3 Goldene Medaillen.

Depôt in Neuß bei

V. Harenne & Cie.